



Ratgeber für den Gartenliebhaber

Offizielles Mitteilungsorgan des Landesverbandes der Gartenbauvereine Nordrhein-Westfalen e.V.



- **Fruchtweinherstellung**
- **Aromatische Erdbeeren**
- **Blumenmischungen säen**

INHALT

ZIERGARTEN

Rittersporn und
Türkenmohn 102

ARBEITSKALENDER

Mondkalender 104
Gemüsegarten 104
Ziergarten 105
Pflanzenschutz 106
Obstbau 106

REZEPT

Kandierte Rosenblätter 107

KÜCHENKRÄUTER

Bohnenkraut 108

PFLANZENSCHUTZ

Braunfäule an Tomaten 108

HEILBÄUME

Bedrohte Schwarzpappel 110

GRÜNE VERBANDSSEITEN

IMPRESSUM

GEMÜSEGARTEN

Rettich und Radieschen 111

VERWERTUNG

Fruchtweibereitung 112

OBSTBAU

Aromatische Erdbeeren 114

NATURGARTEN

Blumenmischungen aussäen ... 116

IMKEREI

Geruchssinn der Honigbiene ... 118

MONATSRÄTSEL 119

ZIERGARTEN



Niedrige Sorten des Orientalischen Mohns, hier die 60 cm hohe 'Scarlet O'Hara', sind standfest. Wenn die Pflanzen nach der Blüte einziehen, werden die Lücken schnell von üppigen Dauerblühern wie der Katzenminze (Nepeta) überdeckt

Ritters

Die Prachtstauden-Beete sind das Schmuckstück jedes Gartens. Durch geschicktes Kombinieren der Farben, Wuchshöhen und Blütezeiten der Stauden zeigen diese Beete Blütenfülle vom Frühjahr bis zum Herbst. Neben den Blüten sorgen auch die Samenstände und das Laub für ganzjährige Abwechslung.

Zwei klassische und bekannte Pflanzengattungen für Prachtstauden-Beete sind Rittersporn und Türkenmohn.

Der Türkenmohn (*Papaver orientale*) ist der bekannteste und beliebteste Gartenmohn. Er benötigt einen humosen, tiefgründigen Boden. Die Blütezeit ist Ende Mai

bis Juni und dauert etwa 4 Wochen. Neben der klassischen Blütenform und der Blütenfarbe Rot gibt es unzählige Züchtungen in Weiß, Violett-, Rot- und Rosa-Tönen sowie außergewöhnliche Blütenformen mit gezahnten und gewellten Blütenblättern.

Die Pflanzen werden einzeln oder in kleinen Gruppen auf sonnigen Standorten verwendet. Für eine gute Pflanzenentwicklung muss Türkenmohn regelmäßig gedüngt werden. Nach der Blüte werden die Pflanzen zurück geschnitten, um den Neuaustrieb anzuregen.

Die passenden Partner

Wichtig für die Planung eines

Staudenbeetes: Türkenmohn zieht nach der Blüte das Laub ein und treibt im Herbst wieder aus. Deshalb werden diese Pflanzen nicht im Vordergrund eines Beetes gepflanzt. Die entstehende Lücke im Staudenbeet muss durch andere Stauden gefüllt werden.

Für die leuchtkräftigen Blüten eignen sich Partner mit zurückhaltenden Blütenfarben, aber auch leuchtende Kontrastfarben. Günstig sind blau- und weißblütige Pflanzen oder graulaubige Blattschmuckstauden.

Mögliche Pflanzen: Lavendel (*Lavandula angustifolia*), Ochsenzunge (*Anchusa azurea*), Garten-Salbei (*Salvia nemorosa*), Salbei (*Salvia officinalis*) und Woll-Ziest (*Stachys byzantina*).



Delphinium 'Lanzenträger' in kontrastreicher Kombination mit Trollblume (Trollius chinensis 'Golden Queen')

Der Rittersporn (*Delphinium*) zählt zu den schönsten Gartenstauden und ist vor allem als blauer Farbträger in Beetpflanzungen unentbehrlich. Hier sind alle blauen Farbnuancen von Hellblau bis zu tiefem Nachtblau, aber auch Weiß und Rosatöne verfügbar. Rittersporn benötigt normalen Gartenboden in sonniger, höchstens leicht beschatteter Lage. Er kann jahrelang unverpflanzt an einer Stelle stehen bleiben, wenn er jährlich mit Dünger versorgt wird. In Trockenperioden muss öfters durchdringend gewässert werden. Rückschnitt bis

10 cm über dem Boden nach der Blüte fördert einen zweiten Blütenflor. Leider ist Rittersporn eine Leibspeise der Schnecken, sodass vor allem der junge Austrieb im Frühjahr regelmäßig kontrolliert werden sollte.

Rittersporn-Vielfalt

Gartenrittersporne werden unter der Sammelbezeichnung *Delphinium*-Hybriden zusammengefasst. Sie sind in drei verschiedene Hybrid-Gruppen eingeteilt.

üppigen Blütenrispen. Bei Regen und Wind müssen die schweren Blütentriebe rechtzeitig gestützt werden, um ein Abbrechen zu verhindern. Sie eignen sich sehr gut für den Schnitt. Diese Sortengruppe ist oft nicht sehr langlebig, lässt sich dafür aber recht einfach aus Saatgut heranziehen.

Bekannte Sorten: 'Astolat' (rosa), 'Black Knight' (dunkel-violett) oder 'Sunny Skies' (azurblau).

Günstige Partner für Rittersporn zur Hauptblüte sind z.B. Frauen-

Auch für Liebhaber von sanften Blütenfarben hält das Mohn-Sortiment eine reiche Auswahl bereit. Die weiße 'Royal Wedding' besitzt auffällige Basalflecken. Ganz ähnlich ist 'Perry's White', der diese Flecken aber fehlen



porn und Türkenmohn

Elatum-Hybriden

Die Elatum-Hybriden stellen die größte und bedeutendste Gruppe der Rittersporne dar. Sie haben straffe kerzenartige Blütenstände, wachsen bis zu 180 cm hoch, sind unanfällig für Krankheiten und langlebig. Blütezeit ist von Juni bis August und September bis Oktober. Aufgrund der Größe passen sie gut zu kleineren Blütingehölzen wie Deutzien und auch zu Rosen.

Bekannte Sorten: 'Elmfreude' (dunkelviolett) 'Berghimmel' (hellblau) oder 'Ouvertüre' (mittelblau mit rosa Auge).

Belladonna-Hybriden

Die Belladonna-Hybriden sind niedriger (80 bis 140 cm), haben einen lockeren, reich verzweigten Wuchs mit vielen standfesten Blüten. Blütezeit ist von Juni bis Juli und August bis Oktober. Sie sind besonders gut für kleinere Staudenbeete und für den Schnitt geeignet.

Bekannte Sorten: 'Völkerfrieden' (tiefblau), 'Ballkleid' (hellblau) oder 'Moerheimii' (weiß).

Pacific-Hybriden

Die Pacific-Hybriden erreichen eine Höhe von 160 cm. Sie besitzen sehr großblütige, teils halbgefüllte Blüten in dicht gedrängten,



Bei den Pacific-Hybriden, hier die Sorte 'Blue Bird', sitzen die Blüten dicht gedrängt. Bienen und Hummeln gefallen sie offensichtlich



Mohnblüten sind kleine Kunstwerke. Aus den borstigen Knospen entfalten sich die Blütenblätter wie Seidenpapiere. Oft bleiben Teile der Hülle als Hütchen auf der Blüte sitzen

Die beiden Elatum-Sorten 'Ouvertüre' und 'Finsteraarhorn' harmonisieren wunderbar miteinander

mantel (*Alchemilla mollis*), Taglilien (*Hemerocallis*) und Rosen. Für die zweite Blüte eignen sich als Partner Glattblatt-Aster (*Aster novi-belgii*), Raublatt-Aster (*Aster novae-angliae*) und Chinaschilf (*Miscanthus*).

Katharina Adams

MONDKALENDER

Juni

Juli

Mi 1			Fr 1		Mond in Erdnähe ist ungünstig für Saat u. Pflanzung	
Do 2			Sa 2			
Fr 3			So 3		Mond in Erdnähe ist ungünstig für Saat u. Pflanzung	
Sa 4			Mo 4		ab 4.48	
So 5			Di 5		Mond in Erdnähe ist ungünstig für Saat u. Pflanzung	
Mo 6			Mi 6		ab 5.03	
Di 7			Do 7		ab 5.42	
Mi 8			Fr 8		ab 5.48	
Do 9			Sa 9		Mond am Knoten ist ungünstig für Saat u. Pflanzung	
Fr 10			So 10		ab 8.48	
Sa 11			Mo 11		Mond am Knoten ist ungünstig für Saat u. Pflanzung	
So 12			Di 12		ab 15.46	
Mo 13			Mi 13		Mond in Erdnähe ist ungünstig für Saat u. Pflanzung	
Di 14			Do 14		ab 2.34	
Mi 15			Fr 15		Mond in Erdferne ist ungünstig für Saat u. Pflanzung	
Do 16			Sa 16		ab 15.18	
Fr 17			So 17		Mond in Erdnähe ist ungünstig für Saat u. Pflanzung	
Sa 18			Mo 18		ab 21.33	
So 19			Di 19		ab 3.35	
Mo 20			Mi 20		ab 13.56	
Di 21			Do 21		ab 5.11	
Mi 22			Fr 22		ab 22.09	
Do 23			Sa 23		Mond am Knoten ist ungünstig für Saat u. Pflanzung	
Fr 24			So 24		ab 10.35	
Sa 25			Mo 25		ab 4.31	
So 26			Di 26		Mond am Knoten ist ungünstig für Saat u. Pflanzung	
Mo 27			Mi 27		ab 17.38	
Di 28			Do 28		Mond in Erdnähe ist ungünstig für Saat u. Pflanzung	
Mi 29			Fr 29		ab 9.09	
Do 30			Sa 30		Mond in Erdnähe ist ungünstig für Saat u. Pflanzung	
			So 31		ab 20.18	

Die Symbole der Pflanzorgane

- Blattgemüse
- Blütenpflanzen
- Fruchtpflanzen
- Wurzelgemüse
- Pflanzzeit

geben an, welche Pflanzorgane an diesem Tag besonders gefährdet werden.

Mondzeichen

- Neumond
- zunehmender Mond, erstes Viertel
- Vollmond
- abnehmender Mond, letztes Viertel
- aufsteigender Mond
- absteigender Mond

GEMÜSEGARTEN

Schoßfester Knollenfenchel

Knollenfenchel ist beim Anbau nicht ganz unproblematisch. Insbesondere die hohe Schoßgefahr dieser Langtagspflanze führt, bei zu früher Pflanzung, immer wieder zu Misserfolgen. Hier spielt die richtige Sortenwahl die entscheidende Rolle. Mit den meisten Sorten ist ein Anbau frühestens ab Mitte Juni möglich. Bei neueren Sorten, so wie sie der Profigärtner verwendet, ist die Schoßgefahr deutlich verringert. Einige dieser Sorten gibt es auch in Kleinpackungen für den Anbau im Garten. Am bekanntesten dürfte die Sorte 'Zefa Fino' sein. Neuer sind

'Agro' und 'Finale'. Pflanzungen sind mit diesen Sorten bereits ab Mai möglich. Darüber hinaus ist er aber eher genügsam und von Schädlingen oder Pilzkrankheiten wird er deutlich seltener befallen als beispielsweise Möhren, die der gleichen Pflanzenfamilie angehören. Übrigens: die wunderschönen grün-gelb-rot gestreiften Raupen, die gelegentlich auftreten, sollten keinesfalls getötet werden. Es handelt sich um Raupen des seltenen Schwalbenschwanzes, die normalerweise keinen nennenswerten Schaden anrichten.

Gurken auf Pilzkrankheiten kontrollieren



Gegen Echten Mehltau bei Gurken gibt es resistente Sorten

Sowohl bei den Gewächshausgurken wie auch im Freiland zählen der Echte und der Falsche Mehltau zu den häufigsten Krankheiten. Während der Echte Mehltau leicht durch seinen typischen mehlartigen Belag auf der Blattoberseite zu erkennen ist, ist die Diagnose auf Falschen Mehltau wesentlich schwieriger. Der Befall zeigt sich mit gelben Flecken auf der Blattoberseite, wobei diese Flecken exakt von den Blattadern begrenzt werden. Pilzsporen lassen sich mit bloßem Auge meist nicht erkennen. Wenn überhaupt, findet man einen zarten, graubraunen Sporenrasen an der Blattunterseite. Eine frühzeitige und regelmäßige

Kontrolle der Pflanzen ist sehr wichtig, da es nur im Frühstadium Bekämpfungsmöglichkeiten gibt. Gegen den Echten Mehltau wirkt Duaxo Pilzfrei mit einer Wartezeit von 3 Tagen am besten. Allerdings kann man heute durch eine entsprechende Sortenwahl auf Spritzungen verzichten. Bei resistenten Sorten wie z. B. 'Schubert F1', 'Karaoke F1' oder 'Zircon F1' bei Einlegegurken im Freiland oder 'Cumlaude F1' und 'Bella F1' bei den Gewächshausgurken oder der Minischlangengurke 'Khasib F1', sowie der Freilandsalaturke 'Mertus F1', entfällt das Problem des Echten Mehltaus.

Leider gibt es noch keine vollständig resistente Sorte gegen den Falschen Mehltau. In Versuchen der Forschungsanstalt Bamberg und in eigenem Anbau, zeigten die Einlegegurken 'Schubert F1' und 'Zircon F1' eine deutlich höhere Widerstandsfähigkeit als andere Sorten. Ansonsten ist es hier besonders wichtig, frühzeitig die Symptome zu erkennen und

sofort zu handeln, da der Pilz sonst innerhalb weniger Tage zum Absterben der Pflanzen führen kann. Das mit Abstand beste Mittel gegen den Falschen Mehltau ist Spezial Pilzfrei Aliette. Es wird auch im Profianbau standardmäßig eingesetzt, wo es wegen seiner guten Wirksamkeit und der dort besonders wichtigen sehr kurzen Wartezeit von 4 Tagen geschätzt wird. Aliette ist in Kleinpackungen für den Garten nur noch bis Ende Juni im Handel erhältlich, danach



'Mertus' ist eine sehr ertragreiche Freiland Salatgurke mit Resistenz gegen Echten Mehltau

steht das Produkt Ortiva Pilzfrei als Alternative zur Verfügung. Über die Wirksamkeit dieses Mittels liegen mir noch keine Praxiserfahrungen vor.

Bewässerungssystem

Gemüse oder Kräuter werden häufig in m Töpfen auf Balkon oder Terrasse angebaut. Der Anbau von Paprika in Pflanzkübeln mit einer Größe von 12 bis 15 Liter Erdvolumen funktioniert gut. Dass Tomaten hier ebenfalls gut wachsen hat sich auch herumgesprochen. Und seit es Gurkensorten gibt, die mit den Bedingungen in Pflanzkübeln zurechtkommen, gibt es eine weitere sehr attraktive Gemüseart für diese Anbaumethode. Ergänzt man das Ganze durch den Anbau von beliebten Kräutern wie zum Beispiel Basilikum, Dill, Rukola, Schnittlauch, Petersilie u.a. hat man aus seiner Terrasse einen mediterranen Gemüsegarten gemacht. Voraussetzung für einen gelungenen Anbau ist eine nahezu

tägliche Bewässerung der Topfpflanzen. Um den Wasserverlust zu minimieren, der durch die unabdingbaren Abflußlöcher im Boden der Töpfe entsteht, sollte in jedem Fall eine Wasseraufschale verwendet werden. Insbesondere wenn man viele Pflanzen in Kübeln anbaut ist es eine große Zeit- und auch Wasserersparnis, wenn man ein Bewässerungssystem für Topf- und Kübelpflanzen verwendet. Das Bewässerungssystem wird einfach an einen Wasserhahn angeschlossen. Es beinhaltet einen speziellen Hauptschlauch, in den mit einer mitgelieferten Spezialzange im gewünschten Abstand Löcher gezwickt werden. In diese Löcher drückt man einen kleinen Verteiler. Auf diesen wiederum wird

eine „Verteilerspinn“ gesteckt, bestehend aus 4 Tropferleitungen, an deren Ende sich jeweils der „Tropfer“ befindet, der in den Pflanzkübel gesteckt wird. Jeder Tropfer gibt pro Stunde 2 Liter Wasser ab. Dadurch wird die Erde gleichmäßig und schonend bewässert. (Infos 09343 – 3465 oder www.garten-wn.de)

Wolfgang Nixdorf



Die Terrassenbewässerung ist für alle Topfpflanzen geeignet

AlzChem
INNOVATIV SEIT 1908

Kalkstickstoff wurde einst erfunden, um unsere Böden zu gesunden. Seit hundert Jahren ist er bewährt, weil er die Pflanzen stärkt und nährt. Sein Kalk, der trotz dem sauren Regen für unsre Böden ist das ein Segen. Soll'n fruchtbar bleiben sie auf Dauer, Düng mit Kalkstickstoff, sei ein Schlauer!

Jetzt kostenlos anfordern: Gartenfibel
Senden Sie bitte eine E-Mail an: perika@alzchem.com

AlzChem AG
Dachauer Park 10 | 80308 Freising | Kombar
708621 96 2187 | www.alzchem.com

WWW.ALZCHEM.COM

ZIERGARTEN

Letzter Termin für Dahlien und Co.



Dahlienknollen können auch Anfang Juni noch gepflanzt werden

Anfang Juni können übrigens auf Schnecken, für die die junger problemlos sommerblühende Knollen- und Zwiebel-

blumen wie Dahlien, Canna und Gladiolen gepflanzt werden. Bei den anhaltend warmen Bodentemperaturen holen sie den Rückstand zu früher gepflanzten Exemplaren rasch auf. Wichtig ist eine gleichmäßige Bodenfeuchte.

Achten Sie auch auf Schnecken, für die die jungen Austriebe eine Delikatesse darstellen.

Stauden stützen



Hoch wachsende Stauden neigen oft zum Umkippen, eine unauffällige Staudenstütze hilft

Hoch wachsende Arten und Sorten mit Staudenhaltern oder zwischengesteckten Reisern unauffällig stützen, damit die Pracht bei starken Regengüssen nicht auseinander fällt. Verblühtes regelmäßig herausschneiden, um die Blütezeit zu verlängern. Auch unerwünschte Versamung wird verhindert, wenn Sie die Blütenstände rechtzeitig vor Samenansatz entfernen. Bei Trockenheit ist regelmäßiges wässern wichtig.

Samenstände entfernen

Sobald die Spätfrühlingsblüher unter den Gehölzen verblüht sind, sollten Sie die Samenstände abschneiden oder auskneifen, damit sich keine Samen bilden. Besonders bei Rhododendren sorgt diese Maßnahme für eine üppige Blüte im folgenden Jahr. Beim Flieder sollten die trockenen Samenstände vor allem aus optischen Gründen entfernt werden.

Gehölzschnitt

Ende Juni (Johanni) ist der ideale Zeitpunkt für den Schnitt von Formgehölzen wie Buchsbaum. Sie treiben danach noch einmal richtig durch. Manche buntlaubigen Gehölze, zum Beispiel von Efeu und Spindelstrauch, neigen vor allem im Alter dazu, einzelne Triebe mit einfarbig grünem Laub zu bilden. Diese werden sorgfältig direkt am Ansatz herausgeschnitten, ansonsten würden sie allmählich die panaschierten Zweige überwachsen.



Ende Juni ist ein guter Zeitpunkt für den Buchsbaumschnitt

Balkonblumen pflegen und vermehren

Damit Geranien und Co. weiter üppig blühen, schneiden Sie alles Verblühte regelmäßig heraus. seiner Liebessorte schneiden. Dazu einfach 10 cm lange Triebspitzen abschneiden, im unteren Bereich entblättern und in Anzuchterde stecken. Bis zum Herbst entwickeln sich kräftige Jungpflanzen.

Auch eine regelmäßige Düngung wirkt sich positiv auf eine kontinuierliche Blütenpracht aus. Wer die Möglichkeit zu Überwinterung hat, kann Stecklinge gewinnen, die bis zum Herbst zu kräftigen Pflanzen werden

Katharina Adams



Aus kräftigen jungen Trieben lassen sich Kopfstecklinge gewinnen, die bis zum Herbst zu kräftigen Pflanzen werden

PFLANZENSCHUTZ

Nützlinge gegen Schädlinge im Gewächshaus

Gemüseulturen im Kleingewächshaus, wie beispielsweise Tomate, Gurke, Paprika oder Aubergine, werden im Sommer vielfach von Schädlingen befallen. Am häufigsten treten Blattläuse, Spinnmilben und Weiße Fliegen auf.



Nützlinge zur Schädlingsbekämpfung werden direkt im Pflanzenbestand ausgesetzt

Es kann aber auch zu einem Befall mit Thripsen (Fransenflügler) kommen. Die warmen Klimabedingungen im Gewächshaus sorgen in der Regel dafür, dass sich die Schädlinge sehr schnell vermehren.

Sollte es bereits zu einem nennenswerten Befall an den Pflanzen im Gewächshaus gekommen sein oder ist dieser aller Wahrscheinlichkeit nach noch zu befürchten, kann man die meisten Schädlinge mit Nützlingen bekämpfen. Ein Bezug dieser Nützlinge ist über die diversen Nützlingsanbieter möglich.

Folgende Nützlinge stehen zur Bekämpfung der Schädlinge zur Verfügung: Florfliegen (*Chrysoperla carnea*), Räuberische Gallmücken (*Aphidoletes aphidimyza*) und Schlupfwespen (*Aphidius*-Arten) gegen Blattläuse; Raubmilben (*Phytoseiulus persimilis* und *Amblyseius californicus*) gegen Spinnmilben; Raubmilben (*Amblyseius cucumeris* und *Amblyseius swirskii*) und Raubwanzen (*Orius*-Arten) gegen Thripse sowie Schlupfwespen (*Encarsia formosa*) gegen die Weiße Fliege.

Andreas Vietmeier

OBSTBAU

Pfirsiche – auf den Behang achten

Die ersten Pfirsiche reifen Mitte des Monats. 'Früher Meckenheimer' ist der bekannteste Frühpfirsich. Auch neue Sorten wie 'Sugar Time' oder der Tellerpfirsich 'Platiforone' reifen in warmen Regionen bereits Ende Juni. Alle spätreifen Sorten können jetzt noch ausgedünnt werden. Dies verbessert Fruchtgröße und Qualität und entlastet den Baum. Als Faust- bzw. Fingerregel gilt, dass zwischen den einzelnen Früchten drei Fingerbreit Abstand sein sollte. Bei Tellerpfirsichen bevorzugt Früchte entfernen, die nach oben oder nach unten gerichtet am Trieb sitzen. In der Kelchspalte bleibt be-

mer' ist der bekannteste Frühpfirsich. Auch neue Sorten wie 'Sugar Time' oder der Tellerpfirsich 'Platiforone' reifen in warmen Regionen bereits Ende Juni. Alle spätreifen Sorten können jetzt noch ausgedünnt werden. Dies verbessert Fruchtgröße und Qualität und entlastet den Baum. Als Faust- bzw. Fingerregel gilt, dass zwischen den einzelnen Früchten drei Fingerbreit Abstand sein sollte. Bei Tellerpfirsichen bevorzugt Früchte entfernen, die nach oben oder nach unten gerichtet am Trieb sitzen. In der Kelchspalte bleibt be-



Elwein

Spätsorten können noch im Juni ausgedünnt werden

sonders lange die Feuchtigkeit zurück und die ohnehin anfälligen flachen Sorten faulen dann noch schneller.

Hinweis:

Zu den recht robusten Pfirsichsorten mit guten Ertrags- und Fruchtigenschaften zählt die weißfleischige, Mit-



Die Spätsorte 'Benedicte' ist robust und ertragreich

te August reife, gut steinlösliche 'Benedicte'.

Holunderblüten genießen

Schwerpunkte der Sortenzüchtung des jetzt blühenden Schwarzen Holunders (*Sambucus nigra*) sind gesunde, möglichst große und einheitlich reifende Klone mit einem hohen Farbstoffanteil, da die Früchte aus dem Erwerbsanbau meist zur Farbstoffherstellung dienen. Im Garten eignen sich Sorten wie 'Sambo' und 'Haschberg'. 'Sambo' beeindruckt mit zahlreichen Blütendolden bis 30 cm Durchmesser und kompaktem Wuchs. 'Haschberg' mit großen Einzelbeeren an der sich absenkenden Dolde, wird von Vögeln verschmäht. Einen hohen Zierwert haben 'Black Beauty' mit rosa Blüten und dunkelrotem Laub oder 'Black Lace' mit wei-

ßen Blüten mit tiefroten Blättern bei gedrungenem Wuchs. 'Black Tower' ist eine Säulenform mit dunklem Laub, bei der weniger der Ertrag als die Wuchsform und die zweifarbige rot-weiße Blüte beeindruckt.

Holunder liebt halbschattige bis vollsonnige Standorte und feuchte, nährstoffreiche Böden, gerne in Kompostnähe. Die Blüten enthalten ätherische Öle, Flavonoide, Schleim- und Gerbstoffe, Cumar- und Kaffeesäure. Sie wirken fiebersenkend und schweißtreibend. Sind die Blütendolden voll aufgeblüht werden sie an trockenen Tagen abgeschnitten und im Schatten zum Trocknen ausgelegt. Wenn

sie gut trocken sind, lassen sie sich von den Dolden abstreifen – sofort in luftdicht verschließbare Gläser oder Dosen abfüllen. Aus frischen Blütendolden lassen sich Holunderküchle zubereiten: Ganze Dolden in Bierteig (alternativ dünner Waffelteig) tunken, in heißem Öl ausbacken und evtl. mit Puderzucker bestäuben.



Hinweis:

Tagesration Holunderblütentee zur allgemeinen Immunsteigerung und bei ersten Erkältungsanzeichen: 2 bis 3 EL Holunderblüten mit 1 l kochen-

Aus Holunderblüten lassen sich Holunderküchle zubereiten

dem Wasser übergießen, nach 10 Minuten abgießen, über den Tag verteilt trinken.

Monatsarbeiten im Juni

- Birnenbäume mit wenig Ertrag wachsen stark, deshalb junge Triebe knapp über die waagrechte binden
 - Junge Bäume jetzt noch mit etwas Stickstoff nachdüngen – die Gabe sollte bis zum Triebabschluss im August reichen
 - Kiwi lassen sich jetzt an-
 - hand der Blüten unterscheiden: männliche Blüten haben keine Narben
 - Süßkirschenbäume mit starkem Wuchs pinzieren
 - Stockaustriebe bei Beerensträuchern reduzieren
- Ute Ellwein

REZEPT

Kandierte Rosenblätter

Blumen sind nicht nur schön, sondern können auch hervorragend schmecken. Bekannten Gerichten und Getränken fügen sie raffinierte Geschmacksnoten bei.

Hier ein schönes Rezept mit Rosenblättern.

Zutaten für 2 Personen:

2 Eiweiß
200 g Zucker
Rosenblätter

Zubereitung:

Die ungespritzten Blüten einzeln abwaschen und abtropfen lassen bzw. mit Küchenpapier abtupfen. Das Eiweiß halbfest schlagen, die Blüten mit einem Pinsel dünn damit bestreichen und von beiden Seiten mit Zucker bestreuen. Im Backofen bei 50 °C/Umluft auf einem mit Alufolie ausgelegten Blech 1 bis 2 Stunden trocknen lassen. Die Trockenzeit kann je nach Blütenart variieren. Zwischen Lagen von Wachspapier in

einer verschließbaren, luftdichten Dose aufbewahren. Auf diese Weise sind die kandierte Rosenblätter bis zu 6 Monate haltbar. Sie sind vielseitig verwendbar zur Dekoration auf Kuchen, Torten und Eiscreme oder einfach nur als „süße Sünde“ für zwischendurch.



Welche Blüten sich für welches Rezept eignen und wie sie zubereitet werden können, verrät Ihnen Garten Schlüter unter www.garten-schluer.de



Bohnenkraut

Bald haben Bohnen wieder Saison und dann sollte das alte Würzmittel „Bohnenkraut“ nicht fehlen. Das Würzkräut enthält ätherische Öle, die zum einen den Geschmack der Grünen Bohnen und Dicken Bohnen, zum anderen aber auch die Verdaulichkeit der Hülsenfrüchte verbessern. Dabei sind die Verwendungsmöglichkeiten des Krauts mit dem pfeffrigen Geschmack viel umfangreicher. Es passt auch zu anderen Hülsenfrüchten wie etwa Erbsen und Linsen.

Verbreitet sind beim Bohnenkraut zwei Sorten, das einjährige Bohnenkraut und das mehrjährige Bergbohnenkraut. Bergbohnenkraut eignet sich hervorragend für

den eigenen Kräutergarten. Das einjährige Bohnenkraut wird geschnitten und gebündelt auch in gut sortierten Lebensmitteläden und auf dem Markt angeboten. Beide Bohnenkräuter lassen sich gut trocknen. Das funktioniert im Dörrapparat hervorragend.

Es können aber auch kleine Bündel kopfüber an einem dunklen trockenen Ort aufgehängt werden. Sobald die Bündel trocken sind, lassen sich die Blätter abribbeln und in einem verschließbaren Glas oder einer Dose über Monate aufbewahren.

Rosemarie Günther-Arand

Sommerlicher Bohnensalat

Zutaten:

- 400 g frische grüne Bohnen (Stange oder Busch)
- 2 Stängel Bohnenkraut
- 300 g Pellkartoffel
- 1 Zwiebel
- 150 g Emmentaler
- 4 EL Weißweinessig
- 4 EL Olivenöl
- 1 TL Senf
- Pfeffer, Salz
- Nicht-Vegetarier können noch 125 g Schinkenwürfel auslassen und dazugeben

Zubereitung:

Bohnen putzen, waschen, in 2 bis 3 cm lange Rauten oder Stücke schneiden. Mit dem Bohnenkraut in kochendem (Salz) Wasser ca. 15 Min. garen, auf einem Sieb abtropfen lassen. Kartoffel in kleine Würfel schneiden, Zwiebel schälen und

fein hacken. Käse in Würfel oder Streifen schneiden. Aus Essig, Öl, Senf, Salz und Pfeffer eine Marinade zubereiten, unterheben und einige Minuten ziehen lassen. Besonders delikat mit ausgebratenen Schinkenwürfeln.



Schaderreger und Schadbild

Diese gefährliche Tomatenkrankheit kann in feuchten Jahren zu großen Ernteverlusten führen. Derselbe Pilzerreger ist bei den Kartoffelbeständen für die Kraut- und Knollenfäule verantwortlich. Meistens erst ab Ende Juni werden, beginnend auf den untersten Blättern, graugrüne, später dunkelbraune und sich bei feuchtem Wetter schnell ausdehnende Flecken beobachtet. Bei hoher Luftfeuchtigkeit ist blattunterseits am Rande der Flecken ein weißgrauer, dünner Pilzrasen festzustellen ②. Bei trockenem Wetter stirbt das Blattgewebe innerhalb der Flecken. Ist die Pflanze stark befallen, verdirbt das erkrankte Blattwerk ganz. Auch am Stängel bilden sich großflächige, braunschwarz begrenzte Flecken, die sogar den ganzen Stängel erfassen können. Auf den Früchten, vorwiegend auf der oberen Hälfte, entstehen große, schmutzig braune, leicht eingesunkene Flecken mit runzeliger Oberfläche ③. Das Fruchtfleisch unter den Flecken ist verhärtet, braun und faul.

Krankheitsentwicklung

Lange Zeit ist man davon ausgegangen, dass der Pilz nur an den gelagerten oder im Boden gebliebenen, infizierten Kartoffelknollen überwintern kann. Auf den aus diesen Kartoffeln keimenden schon infizierten jungen Trieben bilden sich in großen Mengen Pilzsporen, die durch Wind nicht nur auf die benachbarten Kartoffeln, sondern auch auf oft weit entfernte Tomatenpflanzen übertragen werden ①. Bei diesem Krankheitsverlauf werden meistens erst die Früchte und dann etwa 2 bis 3 Wochen später, nach gewisser Anpassung des Pilzes an die Tomaten, sekundär die Blätter infiziert. Nach neuesten Erkenntnissen überwintert der Pilz aber auch in der Erde – in Form von Überdauerungsorganen, sog. Oosporen. Im Frühjahr keimen diese im Boden und bilden eine große Anzahl von sehr infektiösen Pilzsporen, die sowohl durch Luftbewegung als auch durch

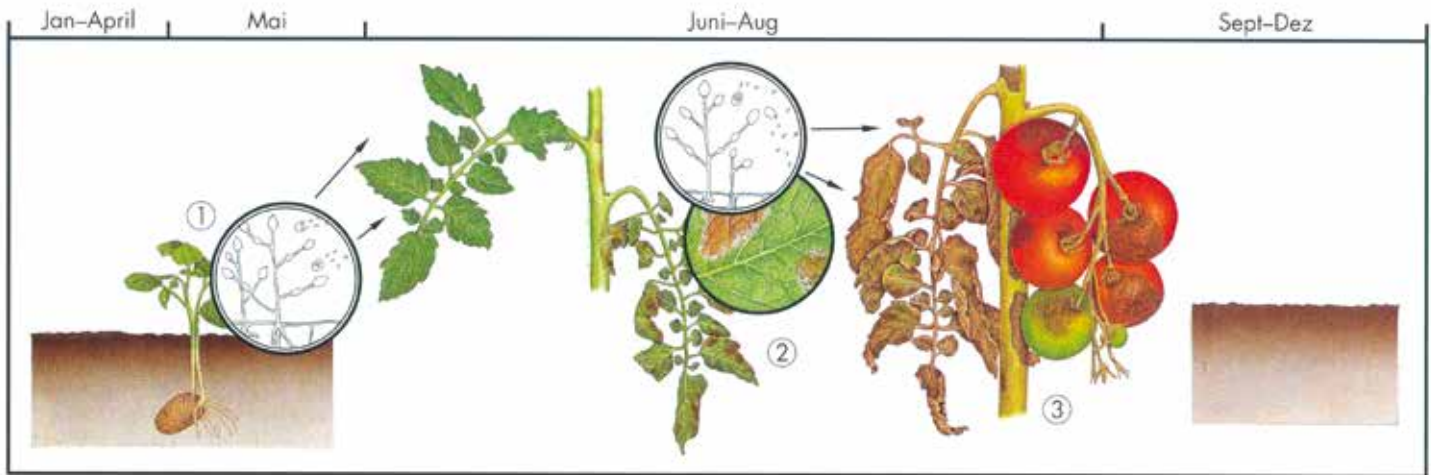
Wasserspritzer auf die untersten Tomatenblätter und Stängelpartien übertragen werden. Dadurch erklärt sich die Tatsache, warum ganz besonders bei Tomaten im Garten, die Jahr für Jahr auf derselben oder unmittelbar benachbarten Fläche angebaut werden, erst die Blatt- und dann die Fruchtfäule zustande kommen (② und ③). Die Ansteckung des neuen Blatt- bzw. Stängel- oder Fruchtwebes kann nur dann erfolgen, wenn es, zumindest einige Stunden lang, feucht bleibt. Das Infektionsoptimum liegt bei Temperaturen zwischen 12 °C und 15 °C. Für ein weiteres Wachs-

Kraut- und

tum des Pilzes in der Pflanze sind Temperaturen zwischen 20 °C und 23 °C optimal. Zu dichte Bestände und windgeschützte Lagen, die das Abtrocknen der feuchten Pflanzen erschweren und Stickstoffüberdüngung fördern, verstärken die Infektionen.

Vorbeugung und Bekämpfung

In besonders gefährdeten Lagen sollten weniger empfindliche Sorten bevorzugt werden. Eine ausgewogene, kalibetonte Ernährung stärkt die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen. Durch einen größeren Abstand zwischen den Pflanzen soll das schnelle Abtrocknen der Blätter erleichtert werden. Im Gegensatz zu der oft verbreiteten anderen Meinung sollen auch Tomaten jährlich auf einer anderen Fläche im Garten gepflanzt werden. Das Gießen soll am besten morgens, und zwar unter der Pflanze durchgeführt werden, damit die Blätter und die Früchte nicht unnötig befeuchtet werden. Folienüberdachung verhindert bzw. reduziert die Befuchtung der Pflanzen durch die Regentropfen. Eine regelmäßige Kontrolle der Pflanzen soll helfen, die erste Infektionsphase auf den untersten Blättern bzw. Früchten rechtzeitig zu erkennen. In solch einem



Rot: Stadium der Pflanze, der Krankheit oder des Schädlings, in dem chemische Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt werden können.

Entfernung erkrankter Pflanzen bzw. Pflanzenteile

Blau: Stadium der Pflanze, der Krankheit oder des Schädlings, in dem mechanisch-physikalische oder kultur-technische Bekämpfungsmaßnahmen wie Schnitt, Abpflücken, Absammeln, Stumpfpflege, mechanische Beseitigung, Mulchen usw. durchgeführt werden können.

Zeichnung Margarete Griegel aus dem Buch „Mein gesunder Gemüsegarten“

Braunfäule an Tomaten

Fall sollten die Blätter bis zu dem ersten Fruchtausatz und unter Umständen auch erste befallene Früchte schnellstens rigoros entfernt werden (der blaue Balken). Flankierend zu den agrotechnischen und mechanischen Maß-

nahmen könnte es sinnvoll sein, besonders bei extrem feuchtem Wetter, die ganzen Pflanzen inkl. die Blattunterseiten, Stängel und Früchte sorgfältig mehrfach (je feuchter das Wetter desto öfter) mit einem geeigneten Pilzbe-

kämpfungsmittel vorbeugend zu behandeln (der rote Balken). Geeignet und für Tomaten im Garten zugelassen sind folgende Produkte: Fungisan Rosen-Gemüse-Pilzfri (Neudorff), COM-PO Ortiva Spezial Pilz-frei, Cueva

Pilzfri (Neudorff), Atempo Kupfer-Pilzfri (Neudorff). An Kartoffel im Garten ist zusätzlich Bayer Garten Gemüse Pilzfri Infinito zugelassen.

Adalbert Griegel

Erfolgreicher und umweltgerechter Schutz der Pflanzen

Die einzigen Pflanzenschutzbücher für den Garten mit jährlich aktualisierten und auch abonnierbaren Produktempfehlungen



- Insgesamt 240 Seiten
- über 140 farbig gezeichnete Schaderreger
- Ladenpreis 19,90 €



- Insgesamt 240 Seiten
- fast 200 farbig gezeichnete Schaderreger
- Ladenpreis 19,90 €



- Insgesamt 240 Seiten
- über 190 farbig gezeichnete Schaderreger
- Ladenpreis 19,90 €

Monatlich aktualisierte Pflanzenschutzinformationen im Internet www.griegel-verlag.de

Achtung Vereine - Verbände - Preisnachlass ab 4 Bücher - Pflanzenschutzvorträge Fordern Sie Info-Material an!

Buch-Coupon an Ihr Gartenfachgeschäft oder an Griegel Verlag, Waldstraße 1, 55452 Dorsheim, Fax 06721-994178
Senden Sie mir bitte das Buch/die Bücher von Adalbert Griegel (kreuzen Sie die gewünschte Version an):

- „Mein gesunder Obstgarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2016 (Folge 24) und Porto 20,00 €
- „Mein gesunder Ziergarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2016 (Folge 21) und Porto 20,00 €
- „Mein gesunder Gemüsegarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2016 (Folge 18) und Porto 20,00 €
- Den Gesamtbetrag (Scheine oder Scheck) lege ich dem Coupon bei. Die Rechnung wird sofort nach dem Erhalt der Ware bezahlt.

Bei Versand ins Ausland werden effektive Portokosten und Überweisungsgebühren dazugerechnet.



Bedrohte Schwarzpappel

Pappeln sind Weidengewächse, die wie Erlen die Wassernähe lieben, neben Flussauen aber auch viele Alleen prägen. Von den 40 Pappelarten sind in Mitteleuropa Graupappel, Weiß- oder Silberpappel, Schwarzpappel und Zitterpappel oder Espe verbreitet. Die Graupappel ist eine natürlich vorkommende Hybridsippe aus Silber- und Zitterpappel, es gibt aber auch gezielte Artkreuzungen für Forstwirtschaft und Kurzumtrieb-Plantagen. Ausgangsformen für Hybriden sind meist Europäische und Nordamerikanische Schwarzpappel. Die Pyramidenpappel (*Populus nigra 'Italica'*) ist eine säulenförmige Sonderform der Schwarzpappel. Dass sie sich ab dem 18. Jh. so rasch nördlich der Alpen verbreitet hat, ist Napoleons Werk. Er ließ sie als Schattenspendener im Sommer und als Wegweiser im Winter entlang der Heerstraßen anpflanzen.

Rasanter Wuchs

Der lateinische Name „populus“ bedeutet Volk und geht auf das griechische „paipallomai“ (zapeln, plappern) zurück. Wie das fortwährende Plappern des Volkes ist das stete leise Rauschen der Pappelblätter, die dank ihrer besonderen Stielkonstruktion schon im ganz leisen Wind zittern. Schon Cato der Ältere erwähnte um 200 v. Chr. die Pap-

*Das
Laub von
Pappeln
rauscht
fast
immer*

pel als Nutzpflanze. Das Laub diente als Viehfutter, das schnell wachsende Holz als Rebenstütze, für den Schiffs- und Wagenbau. Schwarzpappeln wachsen so rasant, dass sie in 20 Jahren 20 m hoch sind, speziell selektierte sogar schon in 10 Jahren. Die Blatteigenschaften sind ein Grund für das rasche Wachstum. Dank der bis zu 10 cm langen, an der Blattbasis leicht abgeknickten und seitlich abgeplatteten Stiele bewegen sich die Blätter schon bei minimalem Wind, das kühlt und fördert den Gasaustausch und damit das Wachstum. Im Gegensatz zu anderen Gehölzen findet nicht Ende Juni der Triebabschluss statt. Die jungen Triebe wachsen bis in den Herbst hinein weiter, zudem entfalten sich nicht nur aus den Vorjahresknospen Blätter, sondern auch aus neuen Knospen. Diese Blätter haften dann auch länger am Baum.

Volksmedizin

Die Indianer in Nordamerika stellten aus Blättern und Knospen Heilmittel gegen Angstzustände, Leber- und Nierenprobleme her. Frische Rinde half gegen Verbrennungen, Geschwüre und Schürfwunden, sie war auch Grundstoff beim Gerben. Schon im 1. Jh. empfahl Dioskurides Pappelrinde gegen Harnzwang und Blättersaft gegen Ohrenschmerzen. In Essig getränkte Blätter ergaben lindernde Umschläge bei Gicht. Im 2. Jh. beschrieb der griechische Arzt Claudius Galenus (Galen) Knospensalbe gegen Entzündungen. Auch Hildegard von Bingen und später Pier Andrea Matthiolus schätzten diese Wirkung und bis heute wird Pappelsalbe aufgrund ihrer wundheilungsfördernden, schmerzlindernden und antibakteriellen Eigenschaften gegen Verbren-

nungen und Entzündungen eingesetzt. Teeauszüge wirken schmerzstillend, entzündungshemmend und harnsäurelösend. Wie Weiden enthalten Pappeln Phenylglykoside mit den Wirkstoffen Salicin, Salicortin und Tremulacin.

Die in Pappeln enthaltenen Zink-Lignane beeinflussen zudem den Stoffwechsel positiv bei Störungen der Harnblasenentleerung durch Prostatavergrößerung zugeschrieben.

Knospentee ist in der Naturheilkunde Begleittherapie bei Gicht, Rheuma, Blasenleiden und Prostatabegleitende Therapie bei Rheuma, Gicht (Verbesserung der Harnsäureausscheidung), Blasen- und Prostataleiden: Tagesmenge 2 TL Knospen in 500 ml kochendem Wasser 5 Minuten ziehen lassen.

Dr. Helga Buchter-Weisbrodt



Die beiden untersten Hauptseitennerven der Schwarzpappelblätter zweigen bereits am Übergang des Stiels zur Blattfläche vom Hauptnerv ab



Die Knospen werden zur Salbenherstellung genutzt



Schwarzpappeln haben eine dunkle, im Alter attraktiv rissige Rinde und vielfach große, runde Stammbeulen

Ratgeber

für den Gartenliebhaber

Offizielles Mitteilungsorgan des Landesverbandes der Gartenbauvereine Nordrhein-Westfalen e.V.

69. JAHRGANG / Nr. 6 – Juni 2016
Postbezugspreis Euro 16,80 jährlich



Juni ist der klassische Rosenmonat

www.davidaustinroses.com

Herausgeber: Landesverband der Gartenbauvereine Nordrhein-Westfalen e.V., Kreislehrgarten, Wemhöfersteige 33, Postfach 1444, 48565 Steinfurt, Tel.: 0 25 51 / 83 33 89, Fax 0 25 51 / 83 33 95, E-Mail: nrw@gartenbauvereine.de

Verlag: Unser Garten Verlag GmbH
Kulturzentrum Bettinger Mühle
Hüttersdorfer Straße 29, 66839 Schmelz
Tel. 0 68 87 / 9 03 29 99, Fax 0 68 87 / 9 03 29 98
E-Mail: info@unsergarten-verlag.de
Internet: www.unsergarten-verlag.de

Verlagsleitung: Monika Lambert-Debong
Druckauflage dieser Ausgabe: 2.400 Exemplare

Bankverbindung: Sparkasse Merzig-Wadern
IBAN DE38 5935 1040 0000 2204 26
BIC MERZDE55XXX

Schriftleitung: Manfred Terbrüggen
Berliner Straße 10, 59505 Bad Sassendorf
Tel. 0 29 21 / 5 50 45, Fax 0 29 21 / 94 45 18
E-Mail: manfred-terbrueggen@t-online.de

Verlagsredaktion: Leitung Monika Lambert-Debong; Harry Lavall.

Anzeigenverwaltung: Unser Garten Verlag GmbH,
Hüttersdorfer Straße 29, 66839 Schmelz
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 gültig.

Erscheinungsweise: Die Zeitschrift erscheint monatlich. Postbezugspreis: jährlich 16,80 Euro (einschl. Postzustellgebühr und 7% MwSt.).

Mitgliederbezugspreis: Preis je nach Postzustellort auf Anfrage.

Allgemeine Bezugsbedingungen: Bestellungen gelten, wenn nicht anders vereinbart, jeweils als Jahresabonnement und erneuern sich fortlaufend. Kündigungen sind nur 3 Monate vor Jahresende zulässig.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Sie werden nur dann zurückgegeben, wenn entsprechendes Rückporto beiliegt. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge höherer Gewalt oder Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Schadensersatz oder Minderung der Bezugspreise. – Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht die der Redaktion wieder.

Offsetdruck: Kern GmbH, In der Kolling 7, 66450 Bexbach, Tel. 0 68 26 / 93 41-0, Fax 0 68 26 / 93 41-17, www.kerndruck.de

Satzherstellung: VDesign - Agentur für Printmedien Sirke Veith, Parkstr. 49, 66578 Schiffweiler, Tel. 0 68 21 / 96 24 18, Fax 0 68 21 / 96 24 19
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Redaktionsschluss
für Anzeigen und Textbeiträge
jeweils 5. des Vormonats.

Liebe Gartenfreundinnen, liebe Gartenfreunde!

Die Frühlingsarbeiten in unseren Gärten haben wir nun schon erledigt. Die ersten Kartoffeln, Dahlien und andere Sommerpflanzungen haben die Eisheiligen hoffentlich gut überstanden und der Sommer kann kommen.

Sicher haben Sie wieder den Gemüsegarten mit den so wichtigen Küchenkräutern ausgestattet.

Die Vielzahl der im Haushalt verwendeten

Kräuter ist von Jahr zu Jahr größer geworden; besonders durch unsere Reisen in andere Länder sind uns viele Pflanzen bekannter geworden, die vor Jahren bei uns noch zu den Exoten gehörten.

In diesem Frühjahr ist mir das besonders beim Rosmarin aufgefallen, der über Monate bis in den Mai mit wunderschönen himmelblauen Blüten strahlte. Durch mehrere Jahre ohne strenge Winter hat er in unseren Gärten gut überleben können.



Hier im Bild links hat der attraktiv blühende Würzstrauch schon eine beachtliche Größe erreicht und steht am Rande des Kräuterbeetes zusammen mit Salbei, Lavendel Oregano, Schnittlauch, Petersilie, rotadrigen Sauerampfer und anderen Küchenkräutern. Diese Mischung zeigt schon, dass man bei geschickter Anordnung so ein bunt blühendes Beet gestalten kann.

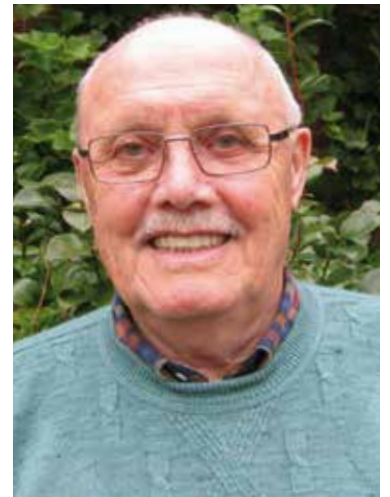
Zusätzlich können wir andere Blühstauden oder Sommerblumen in so einer Pflanzung unterbringen, vor allen Blumen, deren Blüten auch in der Küche zu nutzen sind wie Ringelblumen, Kapuzinerkresse, oder Rosen und auch Dahlien.

So sind Sie in der Lage, auch Ihren Küchentisch bunter zu machen. Schau Sie einfach mal in den Gartenfachmärkten oder Staudengärtnereien das angebotene Sortiment an. Sie werden staunen, was so alles in den Kräutergarten passt und wie attraktiv Sie ihn gestalten können. Anregungen finden Sie auch an den Tagen der „Offenen Gartentür“ beim Besuch in fremden Gärten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude am Aussuchen und Gestalten

Ihr

Manfred Terbrüggen





Landesverband der Gartenbauvereine
Nordrhein-Westfalen e.V.
Vereinigung für Gartenkultur,
Heimat- und Landespflege

Termine für Gartenfreunde

51. Steinfurter Gartentage
06. bis 10. Juni 2016

Tag der offenen Gartentür
26.06..2016

Schon jetzt vormerken:

Jahreshauptversammlung
des Landesverbandes der Gartenbauvereine NRW e.V.
29. Oktober 2016 im Kreis Minden-Lübbecke

Info:

Landesverband der Gartenbauvereine Nordrhein-Westfalen e.V.
Kreislehrgarten, Postfach 1444,
48544 Steinfurt, Wemhöferstiege
33, 48565 Steinfurt, Tel.: 025 51 /
83 33 89, Fax.: 025 51 / 83 33 95
e-Mail: nrw@gartenbauvereine.de
www.gartenbauvereine.de

Kreislehrgarten Steinfurt

Veranstaltungsprogramm:
Gartenkonzert Männerchor
Frohsinn

19.06.2016 14:00 - 18:00 Uhr
Auch 2016 wird der Kreislehrgarten Steinfurt wieder zur Bühne für den Männerchor Steinfurt und seiner Gastchöre. Es ist schon zur Tradition geworden, dass der Männerchor unter dem Titel „1000 Noten – 1000 Blüten“ zum Gartenkonzert einlädt. Im Kötterhaus wird Kaffee und von

den Sängerfrauen selbstgebackener Kuchenangeboten.

„Von schönen Rosen und scharfen Scheren“

25.06.2016 10:00 – 13:00 Uhr
In Vorträgen werden verschiedene Rosengruppen vorgestellt und Informationen zum Pflanzenschutz gegeben. Bei einem Rundgang mit Tipps zur Pflege und Gestaltung wird das Rosensortiment des Gartens vorgestellt.

Vorträge, Führung, Seminarunterlagen, Getränke
Kosten: 12.00 €

Obstgartenführung mit Sommerschnitt

29.06.2016 14:30 – 16:30 Uhr
Bei der Obstgartenführung werden die wichtigsten Sommerschnittarbeiten vorgeführt. Die im Anschluss stattfindende Verkostung verschiedener Beerenobst- und Steinobstsorten lässt das Programm genussvoll abrunden.

Führung, Seminarunterlagen
Kosten: 8.00 €

Kräuter pflegen und genießen

02.07.2016 10.00 – 12.30 Uhr
Bei einem Rundgang stellt Angelika Laumann interessante Kräuterpflanzen vor. Sie gibt wertvolle Tipps zu Anbau, Pflege und Verwendung. Anschließend gibt es Kräuteraktionen doppelt zu genießen: für den Gaumen und die Augen.

Führung, Verkostung, Seminarunterlagen
Kosten: 15,00 Euro

Weitere Infos und Anmeldung im Internet unter: www.kreislehrgarten-steinfurt.de
Kreislehrgarten Steinfurt Wemhöferstiege 33, 48565 Steinfurt Tel.: +49 (0) 25 51 83 33 88 Fax.: +49 (0) 25 51 50 90 – E-Mail: kreislehrgarten@kreis-steinfurt.de – www.kreislehrgarten-steinfurt.de

Tag der offenen Gartentür

Am **26. Juni 2016** findet zum dreizehnten Mal bundesweit die Aktion „Tag der offenen Gartentür“ statt. Auch wir, als Landesverband, werden uns an dieser Aktion wieder beteiligen.

In England pflegt man die schöne Tradition des „Tages der offenen Gartentür“ schon lange. Seit ein paar Jahren gibt es diese Einrichtung auch bei uns. Einige Mitglieder unserer Gartenbauvereine öffnen an diesem Tag ihre Gärten für interes-

sierte Gartenfreunde. Vielfalt und Schönheit gärtnerischer Gestaltung bei Anderen bewundern ist in den letzten Jahren immer beliebter geworden.

Mit dem „Tag der offenen Gartentür“ wird eine Art private Gartenschau veranstaltet. Gleichgesinnte treffen sich. Es findet ein Ideenaustausch unter Gärtnern statt. Man unterhält sich über Pflanzenarten und deren Sorten. Geheimtipps werden ausgetauscht, Bezugsquel-

len verraten. Mancher Steckling oder Ableger wechselt den Besitzer. Der Reiz der Veranstaltung liegt gegenüber der Präsentation von Themengärten auf den großen, offiziellen Gartenschauen darin, dass man hier nicht nur ein Werk bewundern kann, sondern zugleich den Meister oder die Meisterin kennen lernt. Gärten sind immer ein Aus-

druck der persönlichen Lebensphilosophie. Dies lässt sich unschwer ablesen. Den beteiligten Gartenbesitzern sei an dieser Stelle für ihre Teilnahme gedankt

Nachfolgend die teilnehmenden Gärten in unserem Verbandsgebiet:

Die Gärten sind von 10:00 – 18:00 Uhr geöffnet.



M. Teubert

46446 Emmerich-Vrasselt Garten Hakenbeck bzw. Fam. Hakenbeck, Kerstin Hakenbeck

Marienweg 7, Kreis Kleve
Kurze Beschreibung des Gartens: Der 3.500 qm große Garten ist in verschiedene Räume aufgeteilt. Hier finden sich üppige Staudenbeete, historische und moderne Rosen, ein großer Teich, Sitzplätze und selbstgefertigte Tonfiguren.
Besondere Hinweise: Parkmöglichkeiten an der Kirche

46446 Emmerich-Vrasselt

Renate Rottmann
Rheinstr. 5, Kreis Kleve
Wegebeschreibung: von Rees aus: Kreisverkehr Richtung Emmerich B 8 durch Bienen. Praest, dann Vrasselt links abbiegen in die Rheinstraße. Von Emmerich-Bahnhof Richtung Rees, in Vrasselt rechts in die Rheinstraße abbiegen.

Kurze Beschreibung des Gartens: Grundstücksgröße 1.173 qm, 1978 angelegt, immer wieder umgestaltet, alter Baumbewuchs, Rasenflächen, Gartenbeete mit Blumen, Sträucher, Rosen und Splitbeete und Bepflanzung. 2 Fischteiche mit Brücke, Bach und Wasserlauf und Springbrunnen (Kugelform) im Teich. Formschnitte (Sträucher und Bäume), Grünpflanzen, 2 Zierbrunnen, Pergola mit Rosen, Holzzäune, Natursteinzäune mit aufwendigen Ketten aus Schmiedeeisen. Tor, Einfahrt aus Schmiedeeisen, alle Wege

und Haustreppe aus Naturstein. 3 Terrassen, Terrassentreppen (Geländer aus Schmiedeeisen, Haustreppe, Hauswand reichlich bestückt mit Karrenräder, interessante Gartendekoration, Töpfe (aus Kupfer), Hängetopf, Schwengel mit Töpfen, Karre, alle mit Sommerblumen. Beleuchtung mit Außenlampen Haus und Tor, 2 große Kandelaber im Garten, Flutlicht-Beleuchtung zum Teich, viele Sonnenkollektorenlampen, viele Sitzgelegenheiten auf Terrassen und Gartenflächen.

Besondere Hinweise: Parkmöglichkeit: Rheinstraße beidseitig bis Dornick, angrenzende (Querstraße) Hauptstraße beidseitig; Bundesstraße seitlich, Dorfplatz bei Kirche

47533 Kleve-Keeken Lydia und Heinz-Josef Deckers

Kranichweg 2, Kreis Kleve
Wegebeschreibung: Kleve – Keeken – Düffelgaustraße – in Höhe Kirche links in den Kranichweg, dann 1. Haus rechts
Kurze Beschreibung des Gartens: ca. 1.500 qm, ab 1994 angelegt, Vorgarten mit Buchs ca. 130 m, hinten großen Teich, Pavillon, neu Bauerngarten

**47533 Kleve
Hochschule Rhein-Waal
Prof. d. habil. Jens Gebauer**
Marie-Curie-Str. 1
Wegebeschreibung: siehe: www.

hochschule-rhein-waal.de

Kurze Beschreibung des Gartens: Klimahaus und Lehr- und Schau- gärten, von Ananas bis Zwiebel – pflanzliche Vielfalt der Tropen und der gemäßigten Breiten, 315 qm unter Glas, 1.598 qm Freifläche
Besondere Hinweise: Barfußpfad für Kinder und Erwachsene

47533 Kleve

B.C. Koekkoek-Haus, Künstlerhaus, Museum

Koekkoekplatz 1, Kreis Kleve
Wegbeschreibung: A 57 Richtung Nimwegen, Ausfahrt Kleve, Richtung Innenstadt

Kurze Beschreibung des Gartens: Ursprüngliche Anlage aus den 1840ern, angelegt auf zwei Ebenen: Terrasse mit symmetrischem Treppenaufgang, alter Baumbestand, Brunnenanlage von 1906. Privatgarten der Romantik

Besondere Hinweise: nicht barrierefrei

47533 Kleve-Keeken

Marko und Reinhild Michels

Nieler Str. 48, Kreis Kleve
Wegbeschreibung: Von Kleve über die K3 Richtung Rindern – Niederlande nach Keeken, links auf Nieler Str. ca. 450 m rechts

Kurze Beschreibung des Gartens: 2015 Kreissieger Naturgarten, 6.000 qm, Kopfweiden, Teich, Staudenwiese, Vogelschutzhecken, Hochbeete Gemüse, Rosen

Besondere Hinweise: 120 m lange Einfahrt, Parken an der Hauptstr., Hunde nur angeleint (freie Laufzeiten)

47533 Kleve/Oberstadt

Detlef Theinert, Dipl.-Designer „Atelier im Garten“

Frankenstraße 19, Kreis Kleve
Wegbeschreibung: A3 – Ausfahrt Emmerich-Kleve, A 57 – Ausfahrt Goch-Kleve

Navigation: für Atelier im Garten L: 6°07'49.85 B: 51°47'04.40

Kurze Beschreibung des Gartens: 200 qm großer Garten mit 125-jähr. Sumpfpypresse, Ruhezonen, mit Buchsbaum gefasste Beete, Zierbrunnen, Rhododendren, Lavendel, Hortensien u. a. / Atelierbesichtigung u. a. Hinterglasmalerei

Besondere Hinweise: Parkplatz: Marktplatz an der Linde, Lindenallee von dort Ringstraße, dann links in die Frankenstraße

47546 Kalkar

Christel Verhalen

Hanselaer Str. 25, Kreis Kleve

Wegebeschreibung: Kalkaer Mühle

Kurze Beschreibung des Gartens: 800 qm Naturgarten, Kunstoaase, mit Keramikarbeiten

Besondere Hinweise: Nahe der Kalkaer Mühle

47551 Bedburg-Hau

Gerd und Brigitte Koschorreck

Uedemer Str. 50, Kreis Kleve
Wegbeschreibung: A 57 Abfahrt Richtung Kleve, an der 2. Ampel rechts Uedemer Str. abbiegen, nach der 2. Ampel hinter Restaurant La Bergerie das 4. Haus auf der rechten Seite.

Kurze Beschreibung des Gartens: 1.500 qm Landhausgarten mit großer Staudenvielfalt, Rosen, Farne, Hostas u. Hortensien. Koiteich mit Brücke, verschiedene Sitzplätze. Viel Deko, kleiner Heide- u. Gräserbereich. Alles stufenförmig angelegt.

Besondere Hinweise: Parken vorm Haus und am Straßenrand. Eintritt frei.

47551 Bedburg-Hau (Till-Moyland) Stiftung Museum Schloss Moyland

Am Schloss 4, Kreis Kleve

Wegebeschreibung: A 3 Richtung Emmerich / Arnhelm (NL), Ausfahrt Rees, dann der Beschilderung folgen. A 57 Richtung Goch / Nimwegen (NL), Ausfahrt Goch/Weeze, Richtung Goch, dann der Beschilderung folgen. Ab Bahnhof Kleve oder Xanten mit der Buslinie 44, Haltestelle „Schloss Moyland“.

Kurze Beschreibung des Gartens: Nach der Gründung der Stiftung Museum Schloss Moyland 1990 begannen der Wiederaufbau des Schlosses und die Restaurierung der Gartenanlage nach ihrem letzten historisch überlieferten Zustand. Barocke Gartenelemente wie das Alleen- und Grabensystem bestimmen noch heute die Grundstruktur der Anlage. In ihr verbinden sich Elemente des Landschaftsgartens mit solchen des Architektonischen Gartens, einem Skulpturenpark sowie einem Kräutergarten.

Besondere Hinweise: Eintritt: 2,00 €, keine Hunde erlaubt

47551 Bedburg-Hau

Werner, Gisela und Anuschka Osterkamp

Gocher Landstraße 24 A + 24 B (Anliegerstraße B 9), Kreis Kleve

Wegebeschreibung: BAB 57 Ausfahrt Goch / Kleve ca. 11 km, erste Ampel links abbiegen in Querallee und sofort wieder links abbiegen

und parallel zu B 9 zurückfahren, nach ca. 200 m rechte Seite – Hinterhaus

Kurze Beschreibung des Gartens: Gartenanlage mit ca. 30 Jahre alten Bäumen – hinter einem ca. 35 m breiten Gebäude in Südwestlage – Dachplatanenreihe parallel zum Gebäude, kleine Wasserfläche umlaufend, Grünbepflanzung Stauden, ca. 1.500 qm Wiese mit unregelmäßiger Baumbepflanzung.

Besondere Hinweise: Parken im Vorhof des Gebäudes bzw. auf Anliegeterrasse

47559 Zyfflich

Colette und Johannes Sampers

Zum Querdamm 67 a, Kreis Kleve

Kurze Beschreibung des Gartens: 5.000 qm, Wildpflanzen, Steinskulpturen, Konzerte

Besondere Hinweise: Am 26. Juni spielt ab 15:00 Uhr eine Band.

47574 Goch-Asperden

Nicole Peters und Waldemar Kowalewski

Gartenbesitzer: gARTenAtelier Peters, Maasstr. 12, Kreis Kleve

Wegebeschreibung: BAB 57 Abfahrt Kleve, B 504 Richtung Kranenburg, hinter Asperden rechts in die Maasstr. Richtung Nierswalde einbiegen. Nach Ortsschild 5. Haus links.

Kurze Beschreibung des Gartens: gARTen Atelier Peters; Um das Atelier der Künstlerin verbinden Sichtachsen die verschiedenen Gartenräume des 7-jährigen Gartens auf 1.080 qm. Rhododendren und Azaleen malen im Mai große Farbflächen um Senkgarten und Brunnenplastik. Rosen, Nelken und Weißdorn verströmen im Frühsommer einen betörenden Duft. Wie ein ausgetrocknetes Flussbett zieht sich der Weg des Kiesgartens im Spätsommer durch Gräser, Thymian, Stachelnüsschen, Sedum und patagonisches Eisenkraut. Genießen Sie die vielen Sitzecken bei einem Kaffee.

47624 Twisteden

Gisela und Peter Hilgers

Im Vogelkamp 5, Kreis Kleve / Natur- und Heimatverein Twisteden

Kurze Beschreibung des Gartens:

Dael-Garten – Der Name „Dael“ stammt aus dem Altdeutschen und bedeutet „am Abhang liegend“. Der Garten liegt an einem kleinen Abhang am Rande des Dorfes Twisteden. Im Vorgarten des Hauses befinden sich ein Mühlstein-Brunnen, ein großer Nussbaum, Buchsbaumhecken und Rosenbeete. Im Garten sind Rosenbögen, großzügige Rasenflächen, blühende Beete, Hochbeete, Barfußweg, Teich mit Wasserfall. Ein kleiner Gemüse- und Obstgarten bildet den Abschluss.

Besondere Hinweise: Bitte Parkplatz an der Dorfstraße benutzen. Von dort ca. 250 m bis zum Dael-Garten

47626 Kevelaer-Achterhook

Johannes und Petra Baaken

Hungerwolfsweg 2 a, Kreis Kleve / Natur und Kultur im Achterhook

Wegebeschreibung: A57 Abfahrt Somsbeck

Kurze Beschreibung des Gartens: 1.500 qm, Hecken, Baumbestand, Blumenmischungen

47638 Straelen-Louisenburg

Klemens und Margret Tennagels

Herscheler Weg 7, Kreis Kleve
Wegebeschreibung: BAB 61 Ausfahrt Straelen, Bundesstr. 221, BAB 40 Ausfahrt Straelen-Horgen, Bundesstr. 221

Kurze Beschreibung des Gartens: Größe 1800 qm. Alter 9 Jahre. Ein Naturgarten mit über 350 Pflanzenarten aus über 15 verschiedenen Ländern. Moorbeet mit verschiedenen fleischfressenden Pflanzen. Ein biologischer Schwimmteich mit Regenrationsbecken und Wasserfall.

Besondere Hinweise: Ca. 100 m von der 221 gibt es Parkangelegenheit, 200 m bis zum Garten

47647 Kerken, Eyll

Cornelia und Hans-Joachim Merkamp

Pappelweg 7, Kreis Kleve

Kurze Beschreibung des Gartens: Ländlicher Wohlfühlgarten eines pflanzenbegeisterten Gärtnerhepaares.

Obst- und Gartenbauverein Soest

Zu diesem jährlich stattfindenden Schneiden der Obstbäume trafen über 20 interessierte Soester Gartenfreunde im Garten der Familie Eckhoff ein. Bereits im Vorjahr fand hier der Obstbaumschnitt statt und

man wollte das Ergebnis nachprüfen. Mit der Ernte der in 2015 geschnittenen Bäume war die Familie Eckhoff sehr zufrieden.

Der Ehrenvorsitzende des Gartenbauvereins Soest Manfred Terbrüg-

gen fand schnell Stellen, die nachgebessert werden sollten. Man kann eigentlich beim Ausschneiden keine Fehler machen. Lieber mehr als zu wenig auslichten, damit Licht, Sonne und Wind die Baumkronen bis ins Innere erreichen können. Das ist auch vorsorgende Schädlingsbekämpfung. Außerdem reifen die Früchte besser, werden größer und bekommen mehr Farbe und erzielen einen besseren Geschmack. Ein Apfelbaum verlor beim Schnitt auch manch größere Äste, so dass einigen Zuschauern „bange“ wurde. Herr Terbrüggen beruhigte mit den Worten: „Beim Baumschnitt muss

man die Angst im Haus lassen.“ Viele Seitentriebe wurden entfernt und lange Triebe abgesetzt, wobei aber darauf geachtet werden muss, dass sich an der Schnittstelle kein Quirl entwickeln kann. Wichtig ist beim Baumschnitt auf die Außentemperatur zu achten. Sie sollte nicht unter -5 Grad Celsius liegen, um Rindenverletzungen zu vermeiden. Nach ca. 1.1/2 Stunden war diese lehrreiche Veranstaltung zu Ende und der Vorsitzende Klaus Fischer bedankte sich bei der Familie Eckhoff für die Einladung in den Garten mit einem Gartenkalender.

gängigkeit des Fließwassers gesorgt werden, damit viele Bachbewohner die Laichplätze erreichen können. Ein Teil des Baches floss durch die frühere Begradigung durch tiefe Rinnen, die nach Beendigung der Renaturierungsarbeiten verschlossen wurden. Heute kann der Bach in seiner ursprünglichen Bahn mäandern durch die Auen fließen und sich bei Hochwasser in den Auen ausbreiten. Dadurch werden z.B. die Samen der Schwarzerle verbreitet und so entsteht dann ein naturnaher Auwald, wo auch Birken und Eberesche wachsen können. Allerdings müssen die jungen

Bäume oft vor Wildverbiss geschützt werden. Über diese Naturschutzarbeiten kann man sich auf zwei Wanderwegen ein eigenes Bild machen. Info tafeln sind dort aufgestellt und es gibt auch genügend Sitzgelegenheiten. Also, ab in die Natur! Der Vortrag zeigte ganz deutlich, dass ein Einsatz für die Natur wichtig und richtig ist. Die Gartenfreunde waren jedenfalls angetan von diesen Maßnahmen. Herr Drücke wurde mit viel Applaus und einem Dankeschön verabschiedet.

R. Steinhoff



Foto: M. Terbrüggen

Nachdem der Vorsitzende Klaus Fischer die Gartenfreunde in der nächsten Versammlung begrüßt hatte, übergab er den „Stab“ an Joachim Drücke, der uns mitnahm auf eine interessante Tour durch die renaturierten Bachtäler im Arnsberger Wald. Herr Drücke ist Leiter der ABU in Bad Sassendorf-Lohne, die 1977 gegründet wurde und in ihrem Emblem mit einem Iltis wirbt. Die ABU hat im Kreis Soest ca. 600 Mitglieder und zusätzlich 125 „vierbeinige“ Mitglieder, das sind 100 Rinder und 25 Wildpferde. Diese biologische Station übernahm bei der Durchführung der Renaturierung von Heve und Schmalenau die Federführung. Finanziert wurde diese Maßnahme aus Mitteln des EU-Förderprogramms LIFE und von verschiedenen Behörden. Das Projekt wurde 2009 begonnen und konnte 2014 beendet werden. Für diese Naturschutzmaßnahmen wurden ca. 1.000.000 € benötigt. Die neuen Bachläufe zeigten schon nach 9 Monaten volle Natur, also ein gelungenes Werk. Nach dieser Einführung konnten wir uns anhand der Bilder von dieser wichtigen naturnahen Entwick-

lung überzeugen, immer unterstützt von den Kommentaren von Herrn Drücke. Das erste Projekt war die Heve. Etwas „Vorarbeit“ hatte dazu der Orkan Kyrill in 2007 geleistet, da dadurch viele Fichten umgefallen sind. Um den Boden zu schonen wurden weitere Fällungen von Hand erledigt. Schwarzerlen stehen am Uferand und ab und zu an trockenen Stellen auch Eichen. Diese Laubbäume gewähren zudem die passende Menge an Licht und Schatten und wenn sie umgefallen sind, steckt das „Totholz“ noch voller Leben. Neben der Bachforelle leben in den Kiesbänken Bachflohkrebse und zahlreiche andere Insektenlarven. Weitere Bewohner dieser „erneuerten“ Naturgewässer sind Groppen und Bachneunaugen. Feuersalamander legen ihre Eier in Bächen ab. Ein extrem seltenes Lebewesen ist der schwarze Grubenläufer, der auch unter Wasser jagt. Eisvögel, die Gebirgsstelze, die Wasseramsel und der Schwarzstorch, der sich nach 30 Jahren wieder im Sauerland zeigt, sind hier zu finden. Bei der Renaturierung der Schmalenau musste oft für bessere Durch-

Verein der Garten- und Blumenfreunde Dortmund-Sölderholz

Bei klarem, sonnigem Frühlingwetter fuhren die Garten- und Blumenfreunde Dortmund-Sölderholz Richtung Norden. Zunächst war der Ort Steinfurt mit seinem wunderschönen historischen Innenstadtbereich das Ziel, ein Rundgang vom Schloss (leider nur von außen zu sehen) bis zum alten Rathaus, vorbei an vielen denkmalgeschützten liebevoll restaurierten Häusern hat uns begeistert. Nach einer kurzen Mittagspause fuhren wir das eigentliche Ziel – den Kreislehrgarten – an, seit mehr als 100 Jahren ansässig im Stadtteil Burgsteinfurt und jährlich von über 50.000 Pflanzenfreunden besucht.

Freundlich empfangen wurden wir von Herrn Mersch, der mit uns durch den Garten-Erlebnis-Pfad schritt und an jeder Stelle mit seiner großen Erfahrung auf Besonderheiten hinweisen konnte. Mit viel Liebe zum Detail brachte er uns die wunderschön blühende Frühlingswelt nahe, wies auf Bäume und Sträucher hin, zu ihrem Standort

– wo wächst etwas gut, wo gehört diese Pflanze oder Blume nicht hin, auf Kräuter- und Bauerngarten lenkte er unseren Blick. Traumhaft war der Anblick des Birnen-Spalierweges, der in voller Blüte stand. Einladende Sitzmöglichkeiten nutzten die nicht so standfesten Gäste gerne und hörten von dort zu oder ließen einfach den Blick schweifen auf die bunte Vielfalt oder die interessanten Skulpturen, die sich wunderbar ergänzend aus unterschiedlichen Materialien in das Gesamtbild einfügten. Bei einem anschließenden Besuch im Kötterhaus konnten wir uns, bei Kaffee, Tee und leckerem Kuchen etwas erholen und austauschen über den interessanten Nachmittag.

Der Dank an die Damen, die uns so aufmerksam versorgt haben, kam allen Gästen aus dem Herzen. Ein leuchtend bunter Ausflugstag ging nach einer ruhigen Fahrt bis Dortmund zu Ende.

H. Rummeler



Besonders in Bayern, aber auch sonst überall in Deutschland gehören diese würzigen Gesellen zu einer zünftigen Brotzeit. Dementsprechend gehören Radieschen und Rettich zum Standardprogramm fast eines jeden Gemüsegartens. Wenn sie sich auch in einigen Punkten des Anbaus voneinander unterscheiden, haben sie doch auch viele Gemeinsamkeiten.

Während Radieschen auf fast allen Böden gut gedeihen, ist Rettich in diesem Punkt anspruchsvoller. Er bevorzugt leichte bis mittelschwere, humose Böden. Stallmist sollte vor dem Anbau beider Arten nicht verwendet werden, da er die Rettichfliege anlockt, die keine Unterschiede zwischen Radieschen und Rettich macht und beide gleichermaßen zur Eiablage aufsucht, woraus dann die unliebsamen Maden entstehen. Beide sind recht anspruchslos gegenüber der Keimtemperatur. Insbesondere Radieschen lassen sich oft schon im März aussäen. Die Mindestkeimtemperatur liegt bei 3 °C, bei Rettich sind es 8 °C. Aussaaten im März sollten grundsätzlich mit Vlies abgedeckt werden. Bei beiden Kulturen sind laufend Folgesaaten möglich. Bei Radieschen vielfach bis Mitte August, bei Rettichen etwa zwei Wochen weniger.

Saatabstände

Bei Radieschen beträgt der Reihenabstand 10 bis 12 cm. In der Reihe sollten je nach Sorte nicht



Rettich und Radieschen

mehr als 20 bis 30 Pflanzen je laufendem Meter stehen. Rettiche verlangen einen deutlich weiteren Standraum. Sie brauchen einen Reihenabstand von 20 cm und in der Reihe mindestens 15 cm. Die großen japanischen Hybridrettiche, sowie die runden schwarzen Winterrettiche benötigen sogar einen Standraum von 25 x 20 bis 25 cm. Zu dichte Pflanzenabstände sind der häufigste Fehler bei diesen Kulturen, was immer wieder zu unbefriedigenden Ergebnissen führt. Besonders bei Radieschen ist dies sehr oft zu beobachten.

Wasserversorgung

Eine gleichmäßige, aber nicht

übermäßig hohe Wasserversorgung ist wichtig. Trockenheit führt zum vorzeitigen pelzig werden und zu scharfem Geschmack. Zu viel Feuchtigkeit fördert Pilzkrankheiten.

Sorten

Bei Radieschen gibt es große Unterschiede in der Qualität der einzelnen Sorten. Ein Radieschen soll neben einer leuchtend roten Farbe vor allen Dingen knackig sein und einen würzigen Geschmack haben. Es soll auch bei sommerlichen Witterungsbedingungen nicht pelzig werden und mittelgroße bis große Knollen entwickeln. Hervorragende Sorten sind z.B. 'Rondeel', und 'Celesta'.

Für den Anbau im Gewächshaus nimmt man speziell hierfür geeignete Sorten, z. B. 'Topsi' oder 'Celesta'.

Auch bei Rettichen spielt die Innenqualität die entscheidende Rolle. Hier muss bei der Sortenbeschreibung darauf geachtet werden, für welchen Zeitraum sie besonders bzw. weniger gut geeignet sind.

Meist sind die weißen Sorten von einer besseren Qualität als die roten. Die großen japanischen Hybridrettiche sind nur auf besonders tiefgründigen und leichten Böden zu empfehlen. Aufgrund ihrer hohen Schoßneigung nach Kälteeinwirkung können sie erst ab Mitte Mai gesät werden. Bewährte Standardsorten sind bei den weißen Rettichen die Sorten 'Rex' für die Aussaat bis Mitte Mai. 'Neptun' und 'Sepp' können auch im Sommer angebaut werden. Bei den roten Rettichen dominiert seit Jahren die Sorte 'Ostergruß', die aber nur für Aussaaten bis Anfang Mai geeignet ist. Eine deutliche Verbesserung, auch in den Sommermonaten, stellt eine neue Sorte dar, die bisher noch keinen Namen hat und unter der Zucht Nummer R 315 läuft. Bei den Winterrettichen kommt quasi nur die Sorte 'Runder schwarzer Winter' in Frage, die jedoch den Anforderungen vollkommen gerecht wird.

Wolfgang Nixdorf



Eine ausgefallenen Sorte ist das weiße Radieschen 'Pearl'



'Rondeel' ist ein echter Klassiker, der auch bei sommerlicher Witterung nicht pelzig wird



Zweifarbige Radieschen sind in Frankreich sehr beliebt



In vielen Hofläden sind Fruchtweine zu finden

Die Eigenproduktion von Wein aus Kernobst, Steinobst und Beeren erfreut sich wieder großer Beliebtheit. Es macht Spaß einen Wein nach eigenem Geschmack herzustellen und man weiß, woher der Rohstoff kommt.

Nahezu alle Obst- und Beerenarten können zu Fruchtweinen veredelt werden. Von der Kirsche über die Johannisbeere bis hin zur Hagebutte ist alles möglich und relativ einfach machbar. In Zeiten der großtechnischen Produktion von alkoholischen Getränken mit allen möglichen Arten von Aromazusätzen ist die Hausweinbereitung etwas in Vergessenheit geraten. Sicher auch deshalb, weil zur Herstellung größere Investitionen notwendig sind. Edelstahlfässer, Pressen, Filter und natürlich Oechslewaage oder Refraktometer sowie Acidometer sind wichtige Messgeräte bei der Fruchtweinbereitung. Moderne Technik ist heute aber vergleichsweise günstig und so ist die Eigenproduktion doch wieder interessant.

Das Keltern

Die Verarbeitung der frischen Früchte für die Saft- und Wein-

bereitung wird als „Keltern“ bezeichnet. Bereits nach dem Pressen des Saftes ist eine Zugabe von 10 g pro 100 l pulverförmiges Kaliumpyrosulfit empfehlenswert, da der süße Saft eine perfekte Nahrungsquelle für eine Vielzahl von Mikroorganismen darstellt, von denen eigentlich nur die zugesetzten Gärhefen erwünscht sind. Schwefel dient deshalb in dieser geringen Konzentration dem Schutz vor bakteriellen Infektionen und Oxidation.

Nach wie vor liegt deshalb die Kunst der Fruchtweinbereitung und Lagerung in der Auswahl der richtigen Früchte in Verbindung mit einigen kellereitechnischen Maßnahmen. Dies gilt vor allem für die Herstellung von Apfel- und Birnenwein, die auf Grund hoher Eigenanteile an vergärbaren Zuckern wohl am einfachsten und deshalb auch am häufigsten zu Obstweinen gekeltern werden. Schon lange ist bekannt, dass durch einen entsprechend hohen Gehalt an vergärbaren Zuckern, Fruchtsäuren und Gerbstoffen ein nach der Vergärung relativ gut haltbares Produkt erzeugt werden kann. Durch einen harmonischen Abgleich der Fruchteigenschaften einzelner Sorten hinsichtlich

sauer, süß und herb lässt sich ein entsprechend wohlschmeckender Gärmost erzeugen.

Einfache Analysen

Die Bestimmung von Zucker und Säure gibt Aufschluss über die notwendigen Zusätze, die dann letztendlich für einen qualitativ hochwertigen Wein und seine Stabilität und Lagerfähigkeit Sorge tragen. Der während der alkoholischen Gärung entstehende Alkohol ist ein perfektes Konservierungsmittel und sollte

reinen Alkohol. Das heißt für die Praxis, dass die Zugabe von 2 kg Zucker den Alkoholgehalt von 100 l Most um ca. 1 % vol. erhöht. Eine einfache Faustformel, die für den Hausgebrauch völlig ausreichend ist.

Der Säuregehalt vieler Früchte liegt häufig weit unter dem für guten Geschmack und gute Haltbarkeit verantwortlichen Werten von 7 bis 8 g pro l, so dass eine Zugabe von Säure notwendig wird. Dies geschieht am einfachsten mit 80 %iger Mostmilchsäure.

Fruchtweinber

nicht weniger als 6 % vol. betragen. Durch die Messung der Oechslegrade kann man auf den zu erwartenden Alkoholgehalt schließen. Teilt man die Oechslegrade durch den Faktor 10, kommt man sehr nahe an den späteren Alkoholgehalt des Weines heran. Ist zu wenig Zucker vorhanden, kann einfach nachgebessert werden. 1 kg Zucker gibt ca. 500 ml

125 ml erhöhen den Säuregehalt von 100 l Most um 1 g.

Gesunde Gerbstoffe

Über den positiven Geschmackseindruck von Gerbstoffen lässt sich streiten. Die phenolischen Verbindungen wirken als bioaktive Substanzen und sind sehr gesund. Sie senken das Krebsrisi-



ko und wirken entzündungshemmend und blutdruckregulierend.

Weiter haben Gerbstoffe positive Eigenschaften hinsichtlich der Klärfähigkeit und der Lagerfähigkeit eines Fruchtweines. Ihr Fehlen hat möglicherweise ein trübes Endprodukt zur Folge, das dann mittels Gelatine und Kieselsol geschönt werden muss.

Bei der Beerenweinbereitung ist aufgrund der niedrigen Zuckergehalte der Früchte eine Aufzuckerung notwendig. Sie kann so stark

gerbstoffresistenten Rotweihenefe in Form von Trockenreinzuchthefen mit hoher Gärkraft und zügiger, sauberer Gärtätigkeit. Um den Gerbstoffanteil nicht zu groß werden zu lassen, wird in der Regel nach etwa einer Woche Gärdauer abgepresst, aufgezuckert und eine Saftgärung angeschlossen.

Die Gärung

Die Saftgärung erfolgt im Kunststoffgetränkfass oder auch im Druckmostfass. Im Druckmostfass entsteht ein Überdruck von bis zu 10 bar, der die Gärung zum Stehen bringt. Man erhält ein süß-alkoholisches Getränk, das vor allem bei roten Johannisbeeren köstliche Ergebnisse liefert. Nach jedem Zapfvorgang und entsprechender Druckentlastung geht die Gärung etwas weiter bis am Ende aller Zucker vergoren ist, zu diesem Zeitpunkt wird das Fass aber bereits leer sein.

Die Zuckerung kann in Form einer Trocken- oder Nasszuckerung erfolgen. Da bei den meisten Beerenweinen mit Wasserzugabe gearbeitet wird, ist eine Zugabe von bereits in Wasser gelöstem Zucker empfehlenswert. Die Wasserzugabe wirkt sich bei sauren Früchten wie Johannisbeeren auch positiv auf den Geschmack aus, da die strenge Säure dadurch gemildert wird.

Neue Technik zur Qualitätsförderung

Gerade im „Ausbau“ der Weine hat sich ein Wandel vollzogen. Techniken und Gärhilfen aus dem Traubenweinebereich werden zunehmend eingesetzt. Niedrige aber konstante Gärtemperatur, mit Kaltgärhefen in Anlehnung an die Weißweinbereitung, verhelfen den Weinen zu fruchtcharakteristischen Aromausprägungen und führen in Verbindung mit dem Ablassen von der Hefe und der Flaschenabfüllung zu regionalen Spezialitäten, die als hochwertige Alternative zu Traubenweinen stehen. Um ein Wachstum von weißen, staubigen Kahlhefen und eine

Roter Johannisbeerwein

Zutaten:

- 1,5 bis 2 kg abgerebelte Johannisbeeren
- Pektinenzym oder Antigeliermittel
- Trockenreinzuchtheife (3 g/10 kg)
- 1 l Wasser
- 800 g Zucker
- Schwefelpulver (1 g/10 l)

Zubereitung:

Für alle Arten von Johannisbeeren ist eine Maischevergärung nötig. Die Beeren werden grob angequetscht, mit Pektinenzym oder Antigeliermittel versetzt und bei ca. 16 °C 4 bis 5 Tage unter Zugabe der Trockenreinzuchtheife angegoren. Danach mit einem Tuch oder Nylonbeutel abpressen. Der gärende Saft wird mit der Mischung aus Wasser und dem darin gelösten Zucker versetzt



und weitergegoren. Gärende abwarten, bis sich die Hefe abgesetzt hat. Geklärten Wein abziehen und mit etwas Schwefelpulver versetzen.

massive Geschmacksveränderung des Weines zu vermeiden, sind die Getränkefässer nach Vergärung und Ablassen spundvoll zu befüllen. Ansonsten sind Immervollbehälter notwendig, bei denen die empfindliche Saftoberfläche durch einen Schwimmdeckel in Verbindung mit oenologischem Öl als „mobile“ Dichtung auch beim langsamen Entleeren des Fasses ständig von der Umgebungsluft abgeschlossen bleibt. Auch ist eine nochmalige leichte Schwefelung mit 10 g pro 100 l Kaliumpyrosulfit empfehlenswert um Oxidation, Braunfärbung und biologischen Säureabbau (Abbau von Äpfelsäure zu Milchsäure und Kohlendioxid) mit der Folge von fadem Geschmack des Getränkes zu vermeiden.

Gerade die Lagerung bei höheren Temperaturen unter Lufteinwirkung ist für den schnellen Verderb von Mosten verantwortlich. Aus diesem Grund ist auch hier die Bag in Box Abfüllung in 5 oder 10 Liter Beutel immer beliebter

geworden. Allerdings ist Vorsicht geboten. Werden bakterielle Aktivitäten nicht durch Entkeimungsfiltration und/oder Schwefelung eingedämmt, kommt es zum Aufblähen oder gar zum Platzen der Beutel.

Wer diese Kniffe berücksichtigt, erhält einen perfekten Fruchtwein mit den feinen Aromancanten des Obstes. Bei vielen Obstwiesenbesitzern findet man eine kleine Kellerei, ausgestattet mit der Grundanalytik über Gärbehälter und kleine Filteranlagen bis hin zum Lagerbehälter aus Edelstahl. Selbst das Keltern wird immer häufiger mit kleinen Pressen im Privatbereich durchgeführt. Diese Lust am Selbermachen fördert das Interesse an der Rohware. Was dazu führt, dass bei Neupflanzungen die Eignung der Sorten zur Weinbereitung berücksichtigt wird – eine weitere Chance zur Erhaltung der Sortenvielfalt auf unseren Streuobstwiesen und in den Gärten.

Dr. Klaus Hagmann

ereitung

sein, dass ein Dessertwein mit hohem Alkoholgehalt und Restzucker entsteht – abhängig von der Gärhefe die zugesetzt wird. Besondere Bedeutung bei der Beerenweinbereitung hat die Farbe, welche zumeist - angelehnt an die Rotweinbereitung – durch mehrtätige Maischegärung der Beeren aus den Schalen extrahiert wird. Hierbei behilft man sich mit einer



Die Qualität des Fruchtweins hängt entscheidend von der Sauberkeit bei der Herstellung und von der Rohware ab

Aromatische Erdbeeren

Intensiv durchfärbte Erdbeeren sind meist aromatischer, farbstabiler nach dem Verarbeiten und in jedem Fall reicher an gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen.

Bei manchen Erdbeersorten verfärbt sich die daraus hergestellte Marmelade besonders rasch unschön bräunlich – bekanntestes Beispiel hierfür ist die im Erwerbsanbau lange Jahre dominierende Sorte 'Elsanta'. Meist, aber nicht grundsätzlich, sind es Züchtungen mit sehr hellem Fruchtfleisch, die das appetitliche Rot schnell verlieren. Bei durchgefärbten Sorten ist die Wahrscheinlichkeit deutlich höher, dass daraus hergestellte Säfte, Marmeladen oder Kompott ihr ansprechendes Rot länger behalten. Das kann man bei der Sortenwahl berücksichtigen.

Rotfleischige Sorten

Die Produkte fast aller hellfleischigen Marktsorten wie 'Elsanta', 'Darselect' oder 'Sonata' verbäunern recht rasch, aber auch die rotfleischige 'Senga Sengana' ist nicht ausreichend farbstabil. Versuche haben jedoch bestätigt, dass in der Regel gut durchgefärbte Sorten wie die späte 'Malwina' ihre Farbbrillanz weniger schnell einbüßen. Da dunkelrote Erdbeeren auch mehr gesund-

heitsfördernde Inhaltsstoffe enthalten, macht es Sinn, für den eigenen Garten Züchtungen mit durchgefärbtem Fruchtfleisch zu wählen. Unter den aktuellen Anbausorten haben 'Daroyal' (nur mittleres Aroma), 'Malwina' (extrem spätreif, sehr dunkel), 'Polka' (bewährte, ertragreiche, robuste Gartensorte), 'Petrina', die Petrina-Kreuzung 'Peco' (beide aromatisch, sehr ertragreich) und 'Wädenswil 6' (früh, robust, aromatisch) rotes Fruchtfleisch. Unter den alten Sorten finden sich einige, die innen nahezu schwarzrot sind, teils auch außen. Die meisten sind weich und eher kleinfrüchtig und maximal mittel ertragreich, dafür ungeahnt aromatisch und duftend. Auch einige Neuheiten sind wieder so beschaffen: blutrot, weich, allenfalls mittelgroß, dafür sehr geschmacksintensiv. Unter diesen sehr dunklen Aromasorten sind 'Black Prince', 'Korbinskaya Rannyaya', 'Precoce di Romagna' sehr früh reif, 'Hansa' mittelfrüh, 'Auchincruive Climax', 'Pizunda' und 'Schloss Horneburg' spät bis sehr spät. Die innen roten Hummi-Züchtungen 'Aroma Auslese', 'Herzle', 'Praline' und 'Silva' reifen früh bis mittelfrüh. Auch die nicht selbstfruchtbaren alten Sorten 'Direktor Paul Wallbaum' und 'Mieze Schindler' haben

durchgefärbtes Fruchtfleisch.

Sorten im Porträt

'Auchincruive Climax': Um 1940 in Schottland entstanden, außen und innen tief dunkelrot, außergewöhnlich intensives Erdbeeraroma

'Black Prince': Alte, sehr frühe Sorte (1851), mit kleinen, außen und innen roten, mittelgroßen Früchten

'Daroyal': Frühe, robuste, ertragreiche Neuzüchtung mit festen, großen, roten, innen durchgefärbten, schmackhaften Früchten

'Direktor Paul Wallbaum': Alte, mittelspäte, wenig ertragreiche Sorte mit kleinen, weichen, würzig-aromatischen, durchgefärbten Früchten. Blüten rein weiblich, brauchen Befruchter

'Hummi Herzle': Hummel-Neuzüchtung mit dunkelroten, durchgefärbten, mittelgroßen, auffallend herzförmigen Früchten, frühe bis mittelfrühe Reife, süß

'Hummi Aroma Auslese': Mittelfrühe Hummel-Neuheit mit tief dunkelroten, durchgefärbten, süßen, gut schmeckenden, weichen Früchten

'Hummi Praline': Mittelfrühe, mittelgroße, innen und außen dunkelrote, süß-aromatische Hummel-Neuzüchtung

'Hummi Silva': Frühe bis mittel-

frühe, robuste, großfrüchtige Hummel-Sorte mit innen und außen dunkelroten, süßen Früchten

'Hansa': Auch als Schwarze Ananas verbreitet, 1904 in den Vierlanden entdeckt, bildet zahlreiche, lange Ausläufer. Die innen und außen tief dunkelroten, mittelgroßen, rundlichen, weichen Früchte haben auffallend breite, helle Nüsschen, sie schmecken hocharomatisch süß-säuerlich

'Korbinskaya Rannyaya': Russische Frühsorte mit innen und außen tief dunkelroten Früchten, die herausragend schmecken

'Malwina': Sehr späte, sehr robuste, winterharte, wetterfeste Neuzüchtung mit große, glänzenden, innen und außen intensiv roten, aromatischen Früchten

'Mieze Schindler': Um 1930 in Dresden gezüchtete, innen und außen rote, stark duftende, aromatische, kleinfrüchtige, sehr weiche, fäulnisanfällige, rein weibliche Sorte, die Befruchter braucht. Die verbesserte Neuzüchtung Mieze Nova ist selbstfruchtbar, großbeeriger und ertragreicher

'Petrina': Schweizer Selektion mit sehr großen, innen und außen dunkelroten, aromatischen, mittelfesten Früchten, sehr ertragreich, mittelspät, robust. Vielfach von der etwas festeren und noch ertragreicheren Folgesorte 'Peco' verdrängt

'Pizunda': Russische, dunkelrote Spätsorte mit tief dunkelrotem, aromatischem, süßem, weichem Fruchtfleisch

'Polka': Mittelspäte, ertragreiche, robuste, bewährte Sorte mit mittelgroßen, innen und außen kräftig roten, gut schmeckenden Früchten

'Precoce di Romagna': Alte, italienische Sorte mit zierlichen Blättern und kleinen, innen und außen tief dunkelroten, vollmundig aromatischen, süßen, weichen Früchten

'Schloss Horneburg': Große, innen und außen dunkelrote Züchtung um 1950, fein-säuerlich, würzig

'Symphony': neue, robuste, großfrüchtige, ertragreiche mittelspäte Sorte mit großen, festen, roten, innen durchgefärbten, angenehm süß-säuerlichen Früchten

Bis auf einige Ausnahmen verfärben sich die Produkte von intensiv durchgefärbte Erdbeersorten nicht unschön bräunlich



'Schwarzer Peter': Extrem dunkle, sehr späte Lokalsorte aus dem Erzgebirge mit mittelgroßen, aromatischen Früchten

'Wädenswil 6': Früh, robust; mittelgroße, innen und außen dunkelrote Früchte mit walderdbeerähnlichem Aroma

'Nerina': Vollreif tief dunkelrot und aromatisch, mittelgroß, robust, spätreif

Bezugsquelle:

Die Sorten sind in guten Gärtnereien und Gartencenter erhältlich oder auch über Onlineplattformen wie www.erdbeerprofi.de



Fruchtfleischartung ist Sortenabhängig

Farbstabiles Rot

Bei Erdbeeren, Himbeeren und blauen Trauben sind es Anthocyane, die das Rot bewirken. Sie gelten als zellschützend und entzündungshemmend. Das intensive Rot der Erdbeere beruht vor allem auf dem Anthocyan Pelargonidin-3-glucosid. Es macht je nach Sorte 80 bis 100 % der Anthocyane in der Frucht aus. Da es rasch von Enzymen aufgespalten wird, ist die Erdbeerfarbe nicht stabil. Hinzu kommt der Einfluss der Copigmentierung. Bei dieser Reaktion von Anthocyanen mit nicht farbigen Molekülen (Copigmenten) ändert sich die Farbe Richtung blau, das Produkt wird dunkler bzw. wirkt bräunlich.

Bei etlichen Obstarten lässt sich das Verbräunen verhindern, indem man natürliches Vitamin C oder Ascorbinsäure zugibt. Bei Erdbeeren bewirkt das leider genau das Gegenteil: die Marmelade wird noch schneller bräunlich, weil sich während der Lagerzeit das Vitamin C langsam abbaut und dabei Wasserstoffperoxid frei wird, das die Erdbeersanthocyane verstärkt abbaut. Die Industrie setzt synthetische oder natürliche Farbstoffe zu, meist natürliche Extrakte aus Aronia, Holunder, Schwarzer Johannisbeere oder Rote Bete, so dass die allmähliche Verbräunung nicht sichtbar ist. Wenn der Erdbeersaft oder die Marmelade nicht über 5 °C lagern, bleibt das schöne Rot grundsätzlich deutlich länger bestehen. Erstaunlicherweise sind Marmeladen aus mindestens einem, besser drei Monaten tiefgefrorenen Früchten auch weitgehend vor Farbveränderung sicher.



'Mieze Schindler'



'Symphony'



'Malwina'



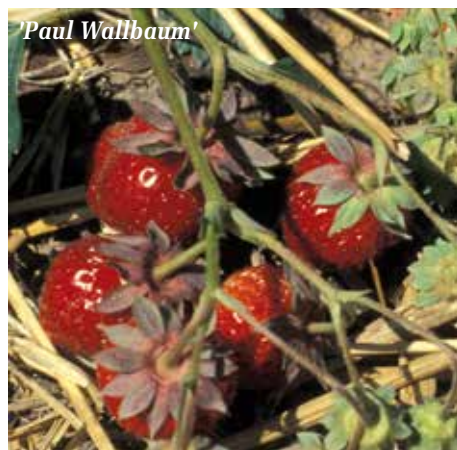
'Petrina'



'Daroyal'



'Peco'



'Paul Wallbaum'

Pflückzeitpunkt

Wie lange das schöne Rot der Erdbeermarmelade erhalten bleibt, hängt auch vom Pflückzeitpunkt ab: Vollreife Beeren sind farbstabiler. Die letzten Pflückgänge einer Sorte liefern ebenfalls farbbeständigere Produkte und prinzipiell gilt auch, dass sich bei Spätsorten in der Regel weniger rasch das ansprechende Rot abbaut. Vollreife, am Ende der Saison gepflückte Erdbeeren von rotfleischigen Sorten sind also die besten Verarbeitungsfrüchte.

Dr. Helga Buchter-Weisbrodt



Blumenmischungen für Balkonkästen gibt es auch als Saatband oder Saatteppich



Für naturnahe Gärten eignen sich Wildblumenmischungen mit Kräutern

Blumenmischungen aussäen

Fertige Blumenmischungen versprechen einen lang anhaltenden Blütenflor in ausgewogenen Farben. Damit Sie aber wirklich Freude an einer Sommerblumenmischung oder Wildblumenwiese haben, müssen Sie einige Dinge beachten.

Bodenvorbereitung

Die Bodenvorbereitung vor der Aussaat ist entscheidend für den Erfolg der Neuanlage. In allen Böden schlummern Samendepots von Unkräutern. Zwischen 500 und 500.000 Unkrautsamen warten in jedem Quadratmeter Boden auf eine Gelegenheit zum Keimen. Sie ruhen, bis sie durch äußere Einflüsse das Startsignal bekommen. In diesem Ruhezustand kön-

nen sie Monate oder Jahre überdauern. Die Samen von Vogelmiere bleiben mehr als 10 Jahre keimfähig, die von Acker-Senf etwa 35 Jahre und das Acker-Hellerkraut kann mehr als 30 Jahre ruhen bevor es keimt. Auch die Samen von Schwarzem Nachtschatten und Franzosenkraut bleiben länger als 10 Jahre keimfähig. Besonders häufig sieht man auf frisch aufgefahretem Mutterboden und in neuen Rasenflächen den Weißen Gänsefuß. Seine Samen können 100 Jahre lang keimfähig bleiben und keimen aus einer Bodentiefe von bis zu 4 cm. Die meisten anderen Unkrautarten keimen nur, wenn sie maximal 1 cm tief im Boden sind. Liegen sie tiefer, treiben sie nicht aus. Wird der Boden umgegraben, ge-

fräst oder gepflügt, kommen die Samen nach oben und keimen.

Das ist zum Beispiel der Fall, wenn eine alte Rasenfläche umgebrochen wird. Die Samen, die bereits seit Jahrzehnten im Boden unter der Grasnarbe geschlafen haben, kommen dann an die Oberfläche und laufen auf. Darum ist eine Schwarzbrache, bei der der Boden über einige Zeit von Bewuchs freigehalten wird, vor der Aussaat einer Blumenmischung unverzichtbar. Das aufgelockerte, eingeebnete Saatbett wird über zwei bis drei Wochen von den auflaufenden Unkräutern befreit. Sie müssen auf jeden Fall entfernt werden, bevor diese neue Samen bilden können. Dabei ist zu beachten, dass die Unkräuter Wasser zum Keimen benötigen. Ist es sehr trocken, sollten sie die Fläche darum wässern. Wenn Sie erst nach dem Ausbringen der Blumenmischung mit dem Wässern beginnen, keimen auch die Unkrautsamen erst dann.

Wässern ist wichtig

Die Aussaat erfolgt am besten zu einem Zeitpunkt, wenn sich feuchte Witterung ankündigt. Viele Wildblumen, aber auch manche Kultursorten benötigen bis zu 3 Wochen durchdringende Feuchtigkeit, um ausreichend zu quellen, bevor sie keimen. Das Saatbett muss darum mindestens über einen Zeitraum von 3 bis

4 Wochen dauerhaft feucht gehalten werden, damit alle Arten einer Blumenmischung keimen können. Das ist bei trockener, heißer Witterung schwierig.

Trocknet das Saatbett aber aus, können bereits vorgequollene Samen absterben und die Arten fehlen dann später in der Mischung, während schnell keimende Arten wie Steinkraut dann die Fläche dominieren. Neben der Feuchtigkeit hat auch die Temperatur einen Einfluss auf die Keimung. Manche Arten keimen bei 10 °C genauso schnell wie bei 14 °C. Andere Samen gehen bei niedrigen Temperaturen aber nicht so



Bienen bevorzugen blaue und weiße Blüten. Darum ist diese Nützlingswiese, nicht so bunt wie andere Blumenmischungen



Die Mischung wurde nicht gleichmäßig verteilt, großen Samen (wie Sonnenblumen) sind auf dem vorderen Bereich des Beetes

schnell auf. Sie entwickeln sich langsamer und kommen dann auch erst später zur Blüte. Darum sehen identische Blumenmischungen auch nicht jedes Jahr gleich aus. Wichtig ist, dass die Saat nicht zu dicht ausgebracht wird. Schnell keimende Arten können bei zu dichter Saat die Keimlinge anderer Arten unter sich ersticken. Die Artenvielfalt ist dann sehr viel geringer. Achten Sie darum immer darauf, die Blumenmischungen auf einer ausreichend großen Fläche zu verteilen. Wie viel Saatgut Sie von einer Mischung für eine bestimmte Fläche benötigen, steht auf der Verpackung.

Richtig säen

Sehen Sie sich das Saatgut an, bevor Sie es aussäen. Manchmal bestehen die Mischungen aus zwei oder mehr Komponenten, die getrennt verpackt sein können. Diese müssen Sie dann selber erst mischen oder in mehreren Durchgängen nacheinander auf der Fläche aussäen.

In fertigen Mischungen sind große und kleine Körner enthalten, die gleichmäßig auf einer Fläche ausgebracht werden sollen. Wenn einzelne sehr große Körner wie die Samen von Kapuzinerkresse oder Lupinen enthalten sind, können Sie diese gezielt auf der Fläche platzieren. Bei feineren Samen müssen Sie aber manchmal einen halben Teelöffel Saatgut auf einer Fläche von zwei Quadratmetern verteilen. Mischen Sie die Samen dazu am besten mit trockenem Sand, so dass sie eine Menge erhalten, von der Sie etwa einen Esslöffel voll auf einem Quadratmeter ausstreuen. In man-

chen Blumenmischungen ist bereits ein Füllstoff wie Vermiculite enthalten, der die Ausbringung erleichtert. Besonders gleichmäßig verteilen Sie die Samen, wenn sie einmal längs und einmal quer über die Fläche gehen.

Nach der Aussaat wird das Saatgut angedrückt und gewässert. Nach etwa 2 Wochen zeigen sich dann die ersten Keimlinge. Wässern Sie aber auch dann weiter damit auch die Samen, die drei oder vier Wochen zum Keimen brauchen aufgehen können.

Wechselhaftes Blütenspiel

Blumenmischungen bestehen aus 20 oder mehr verschiedenen Arten. Diese Pflanzen haben alle etwas andere Lebensansprüche und entwickeln sich bei verschiedenen Kulturbedingungen unterschiedlich schnell. Steinkraut zum Beispiel keimt schnell und blüht bereits 6 bis 8 Wochen nach der Aussaat. Weil Bienen und andere Insekten die Pflanze gerne besuchen und sie schon nach sehr kurzer Zeit für die ersten Blüten sorgt, ist das Steinkraut in fast allen Blumenmischungen enthalten. Etwas später, nach nur 8 bis 10 Wochen, erblüht die Schleifenblume. Das Steinkraut gibt es zwar auch in Rosa und Violett, aber meist blühen Blumenmischungen zum Anfang nur weiß. Die ersten rosafarbenen, violetten, orangen, roten oder gelben Blüten zeigen sich erst etwa 12 Wochen nach der Aussaat. So lange brauchen Leberbalsam, Löwenmäulchen, Ziertabak, Elfenspiegel, Schwefelkosmeen, Wucherblume, Dahlien, Strohblumen, Salbei und Kornblumen mindestens, um zur Blüte zu kommen. Andere Arten



Im August stehen die meisten Blumen in voller Blüte

wie Ringelblumen, Sommeraster, Statize, Mädchenauge, Rittersporn, Nelken, Kokardenblume, Schmuckkörnchen oder Schopflavendel blühen erst nach 14 bis 20 Wochen. Mehrjährige Blumen blühen in der Regel im ersten Jahr gar nicht. Darum sind mehrjährige Mischungen immer auch einige einjährige Sommerblumen beigemischt, die im Aussaatjahr bereits etwas Farbe auf die Fläche bringen.

Wie sich die Blumen entwickeln hängt von der Witterung und vom Boden ab. Schmuckkörnchen bilden zum Beispiel auf nährstoffreichem Boden viel Blattmasse aber wenig Blüten. Auch Kornblumen und Mohn bevorzugen eher nährstoffarme Böden. Dahlien, Mädchenauge, Chrysanthemen, Kamille und Ziertabak blühen bei einer guten Nährstoffversorgung jedoch üppiger.

Auch Trockenheit vertragen nicht alle Pflanzen gleich gut. Steinkraut, Mohn, Lavendel, Strohblumen und Nelken brauchen nur wenig Wasser. Andere Arten müssen aber regelmäßig gewässert werden, wenn der Sommer heiß und trocken ist. Die Umweltbedingungen haben also einen großen Einfluss darauf, ob, wann und wie üppig die einzelnen Blumen einer Mischung blühen.

Blumenwiesen pflegen

Die Blumen blühen und bilden Samen, die ausfallen und im nächsten Jahr wieder keimen kön-

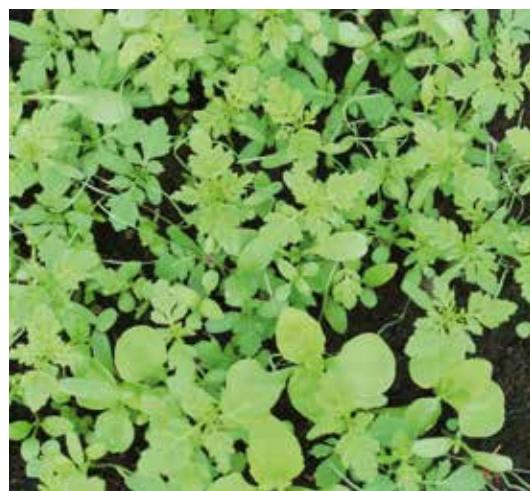
nen. Einige Arten bilden viele und sehr gut keimfähige Samen, die dann im nächsten Jahr in Massen im Beet zu finden sind. Andere Arten versamen sich dagegen weniger stark und sind in den Folgejahren darum immer seltener zu finden. Überlassen Sie die Fläche sich selbst, werden auf Dauer nur die konkurrenzstarken Arten übrig bleiben, für die Ihr Standort optimal ist.

Wollen Sie, dass die Blumenwiese vielfältig bleibt, müssen Sie etwas regulierend eingreifen. Wird eine Fläche zu stark von bestimmten Arten dominiert, entfernen Sie davon einen Teil bevor die Pflanzen Samen ansetzen. Entfernen Sie bei sehr produktiven Arten wie Ringelblumen einen Teil der Samenstände und schneiden Sie die Wiese nicht zurück bis auch bei den späten Arten die Samen ausgereift sind. Lassen Sie nach dem Mähen die Pflanzenreste noch ein oder zwei Wochen auf der Fläche liegen, damit alles gut abtrocknen kann und die Samen auf der Fläche ausfallen können.

Wollen Sie nicht, dass die Pflanzen im nächsten Jahr wieder kommen, müssen Sie die Samenstände entfernen und das Beet im nächsten Jahr wieder mit einer Schwarzbrache für die nächste Kultur so vorbereiten wie vor der Aussaat der Blumenmischung.

Infos: www.nebelung.de

Maike Wilstermann-Hildebrand



Säen Sie nicht zu dicht, damit die kräftigen Sämlinge ihre zarten Nachbarn nicht unterdrücken

Geruchssinn der Honigbiene

Haben Sie schon einmal eine Honigbiene beobachtet? Offensichtlich orientiert sie sich mithilfe ihres Sehsinns. Daher vergessen wir allzu leicht, dass immer dann, wenn wir sie nicht zu Gesicht bekommen, ein ganz anderer Sinn von großer Bedeutung ist.

In den ersten Wochen ihres Lebens als Stockbiene oder bei Schlechtwetterperioden und über Nacht als Sammelbiene – den größten Teil ihres Lebens verlebt die Biene in der Dunkelheit des Stockes. Bei der Verrichtung der mannigfachen Aufgaben sind die Arbeiterinnen dann ganz wesentlich auf ihren Geruchssinn angewiesen. Dieser findet sich zweckmäßigerweise am Kopf des Tieres und kann so richtungsweisende Funktion übernehmen. Anders als bei uns Menschen aber, wo sich die Sinneszellen im Inneren der Nasenhöhle befinden und in engem Bezug zur Atmung stehen, sind sie bei der Biene von dieser völlig unabhängig. Die Atmung erfolgt über die sog. Tracheen, die v. a. über seitliche Öffnungen im harten Chitinpanzer den Gasaustausch ermöglichen. Die Geruchsinneszellen hingegen befinden sich auf den zwölfgliedrigen, paarigen Fühlern am Kopf. Bei entsprechender Vergrößerung lassen sich die funktionalen Einheiten

als ovale Plättchen auf der Oberfläche jedes Fühlerglieds erkennen. An jedem dieser Plättchen befinden sich etwa 3000 feinste Poren, über die die Duftmoleküle an die Sinneszellen herantreten können. Im Vergleich zur Arbeiterin besitzen Drohnen sogar noch mehr dieser sog. Porenplatten und sind so im Stande eine junge Königin auf ihrem Hochzeitsflug ausfindig zu machen, selbst wenn das von ihr verströmte Pheromon nur in geringer Konzentration in der Luft liegt. Da die Biene ihre Fühler aber auch zum Tasten verwendet, sind Geruchs- und Tastsinn untrennbar miteinander verbunden und ermöglichen ihr sozusagen eine Art plastisches Riechen.

Aber auch auf ihren Sammelflügen gestattet eigentlich das Zusammenspiel von Seh- und Geruch das sichere Auffinden der gesuchten Blüte. Viele Pflanzenarten haben Blüten ähnlicher Farbe, sodass neben artspezifischen Saftmalen, die den Weg zum Nektar weisen, vor allem die Blütenform und der unverkennbare Geruch ausschlaggebend sind. Aus der Entfernung nimmt die Biene mithilfe ihrer Augen die farbigen Kronblätter wahr, die gleich einem Werbeschild zu einem Besuch einladen sollen. Zielsicher nähert sich das Insekt, landet aber

nur dann auch wirklich in der Blüte, wenn ihr beim Anflug der richtige Duft entgegen strömt. Andernfalls bemerkt sie dank ihres guten Geruchssinns ihren Irrtum und dreht wieder ab.

Dressurversuch

An der Technischen Hochschule Aachen werden im Rahmen des Bienenpraktikums jedes Sommersemester Dressurversuche durchgeführt, um den Teilnehmern den ausgeprägten Geruchssinn der Honigbiene zu demonstrieren. Der Versuchsaufbau ist dem der frühen Experimente des Verhaltensforschers und Nobelpreisträgers Karl von Frisch recht ähnlich und zielt darauf ab, die Biene durch Belohnung auf einen bestimmten Duft zu dressieren. Die Belohnung erhält die Biene in Form von Zuckerwasser, die diversen Duftstoffe finden als ätherische Öle Verwendung. Mehrere Versuchstischchen werden nun mit einem Filterpapier bestückt, das jeweils mit einigen Tropfen verschiedener Duftöle befeuchtet wird. Mittig auf dem Papierchen wird ein kleines Döschen platziert. Nur eines wird mit Zuckerwasser befüllt, die übrigen erhalten reines Wasser.

Mit jedem Tropfen Zuckerlösung, den nun die Biene aufnimmt,

gelangen Moleküle des betreffenden Duftstoffs an die Sinneszellen ihrer Fühler. Im Verlauf des Versuchs erlernt die Biene also, dass einer der Düfte eine süße Belohnung verspricht: Die Biene ist dressiert.

Um nun zu gewährleisten, dass sich das Insekt auch wirklich den Geruch und nicht bloß die Lage des Versuchstischchens einprägt, wird die Position des Tischchens mehrfach gewechselt. In einem letzten Schritt wird dann auch das Zuckerwasser gegen Wasser getauscht. Die Biene fliegt noch eine ganze Weile zielstrebig den erlernten Duft an, auch wenn die gewohnte Belohnung ausbleibt. Das Experiment zeigt anschaulich, dass die Biene in der Lage ist, verschiedene Gerüche auseinander zu halten und sich auch bei ihren Sammelflügen von ihrem Geruchssinn leiten lässt.

Aktuelle Aufgaben

- Verdeckelte Drohnenbrut ausschneiden
- Honigernte
- Schwarmkontrolle(n)
- Ableger bilden, um Schwarmtrieb zu dämpfen

Benjamin Gaca,
Sarah Josenhans,
Simon Kouril

Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben sind 10 Wörter mit unten stehenden Bedeutungen zu bilden: **an – arzt – auf – dres – dung – efeu – evan – ge – ja – jahr – ke – king – list – lung – mel – nan – neu – not – ran – rer – rieh – sied – sing – wohl**

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| 1 _____
Baumwollgewebe | 7 _____
Ortschaft |
| 2 _____
Rebell | 8 _____
Bericht, Anzeige |
| 3 _____
der 1. Januar | 9 _____
Teil einer Kletterpflanze |
| 4 _____
Verfasser eines Bibelteils | 10 _____
Zustimmungswort |
| 5 _____
würzige Zutat (Speise) | |
| 6 _____
Bereitschaftsmediziner | |

Die ersten und sechsten Buchstaben – jeweils von unten nach oben gelesen – ergeben eine Redewendung.

tsr02x10_030

Senden Sie das Lösungswort bis 20. Juni 2016 an:

UNSER GARTEN Verlag
Hüttersdorfer Str. 29, 66839 Schmelz
E-Mail: info@unsergarten-verlag.de



GLORIA Haus- und Gartengeräte GmbH stellt für 10 Gewinner je eine **GLORIA prima 5** im Wert von 24,90 € zur Verfügung. Das handliche, praktische Drucksprüngerät GLORIA prima 5 ist der perfekte Helfer für die Pflanzenpflege in kleinen und mittleren Gärten. Mit einem Fassungsvermögen von 5 Liter und einen Betriebsdruck von max. 3 bar sorgt das Gerät für beste Sprühergebnisse und gewährleistet ein entspanntes Arbeiten.

Infos: www.gloriagarten.de

Lösung im April 2016:
Keine Geburt ohne Wehen

Die Gewinner der fünf „Pakete mit Sämereien“ aus dem Hause Sperli lauten:
Nicole Groß aus Schmelz
Helmut Schug aus Überherrn
Werner Hartmann aus Rodenbach
Heinz Willmann aus Rodgau
Martin Heim aus Wiehl

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Neu auf dem Buchmarkt



Lehari/Boss-Teichmann/
Pahler/Kleinod
**Kräuter! Gartenspaß
und Kochvergnügen**
3. Aufl. 2016, 192 S., 160 Farbf., kart.
12,90 €

Entdecken Sie die frische Welt der Kräuter! Anbauen, vermehren, ernten, konservieren und lecker zubereiten. Alle wichtigen Kräuter im Porträt.

Liebreich/ Wagner/ Wendland
Selbstversorger Garten
144 S., 132 Farbf., 3 Zeich.,
lam. Pappb.
14,99 €

Monat für Monat die wichtigsten Aufgaben im Nutzgarten. Rezept- und Kreativ-Ideen, Praxistricks, Obstbaumschnitt, Gartengerätepflege usw.



Gerd Ulrich/Frank Förster
Tafeltrauben für den Hausgarten
3. Aufl. 2016, 124 S., 52 Farbf.,
18 Zeichn., kart.
9,90 €

Ein Ratgeber für alle Hobbygärtner und Traubenliebhaber mit Infos zur Sortenwahl, zu Pflanzung, Pflege und Ernte.

Franz Rueß
Taschenatlas resistente und robuste Obstsorten
192 S., 152 Farbf., 14 Zeichn. geb.
17,90 €

150 Obstarten und -sorten für den Haus- und Kleingarten mit hoher Widerstandskraft gegenüber Krankheiten und Schädlingen werden vorgestellt.



Zu beziehen bei:
UNSER GARTEN Verlag
Hüttersdorfer Str. 29, 66839 Schmelz
T 0 68 87 / 9032999 · F 9032998
info@unsergarten-verlag.de

Preise zuzüglich Versand- und Portokosten



+++ Dringend +++Dringend +++ Dringend +++ Dringend +++ Dringend

Bester Schutz vor der Haftungsfalle Nr. 1

Dieser Gratis-Ratgeber rettet die Gemeinnützigkeit Ihres Vereins *

*und Sie als Vorsitzenden vor der brandgefährlichen Haftungsfalle

Immer mehr Vereine in Deutschland sind betroffen. Vorstände, die jetzt nicht handeln, riskieren persönlich in die Haftung genommen zu werden. Ihr Notfall-Plan: Deutschlands Vereins-Berater Nr. 1 verschenkt eine begrenzte Zahl seines Vereins-Ratgebers „Der große Satzungs-Check 2016“. Doch Achtung – es eilt!

„Alle Vorteile verloren“...

heißt es, wenn das Finanzamt einem Verein die Gemeinnützigkeit entzieht. Und das passiert aktuell immer mehr Vereinen in Deutschland. Der Grund liegt in einer Verfügung des Finanzministeriums aus dem Jahr 2009. Damals wurde beschlossen: JEDE Satzung eines gemeinnützigen Vereins MUSS eine ganz bestimmte Formulierung enthalten. Fehlt sie, kann die Gemeinnützigkeit nicht länger gewährt werden.

Retten Sie die Gemeinnützigkeit Ihres Vereins – und schützen Sie sich vor einer persönlichen Haftung. Jetzt!

Günter Stein, Chefredakteur des Referenzwerks für haftungssichere Vereinsführung, des „Handbuch für den Vereinsvorsitzenden“ rät:

„Stellen Sie Ihre Satzung unbedingt auf den Prüfstand und passen Sie diese an, BEVOR Sie der Fiskus zur nächsten Steuererklärung auffordert!“



Werden Sie als Vorstand JETZT aktiv. 120 Exemplare des exklusiven Vereins-Ratgebers „Der große Satzungs-Check 2016“ stehen zum kostenlosen Abruf bereit. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Mit dem Coupon von dieser Seite können Sie diesen einzigartigen Ratgeber sofort GRATIS abfordern. Empfehlung: Werfen Sie unbedingt gleich einen Blick auf Seite 4 und passen Sie Ihre Satzung SPÄTESTENS bei der nächsten Mitgliederversammlung an!

Lassen Sie es nicht so weit kommen. Handeln Sie jetzt. Fordern Sie Ihren

Gratis-Ratgeber „Der große Satzungs-Check 2016“ jetzt gleich gratis ab. Sie profitieren sogar dreifach: 1. Sie retten möglicherweise Ihrem Verein die Gemeinnützigkeit. 2. Sie schützen sich vor persönlicher Haftung. 3. Sie können Ihre Satzung auch in wichtigen anderen Punkten rechtssicher auf Vordermann bringen. Denn Ihr Gratis-Ratgeber „Der große Satzungs-Check 2016“ liefert Ihnen eine Top-Übersicht über weitere, für Ihren Verein und seine Mitglieder vorteilhafte Satzungsregelungen. Zur Beitragspflicht, zum maximalen Haftungsschutz für Sie als Vorstand, zu Wahl und Amtsdauer, zu Vereinsstrafen – und natürlich auch, wie Sie rechtssicher vorgehen, wenn Sie die Satzung Ihres Vereins ändern wollen oder müssen.

Antworten Sie gleich und sichern Sie sich diesen Extra-Vorteil

Der neue Vereins-Ratgeber „Der große Satzungs-Check 2016“ ist ein exklusiver Sonderdruck aus dem neuen „Handbuch für den Vereinsvorsitzenden“. Sie erhalten ein komplettes Exemplar für 14 Tage GRATIS. Mit allen Fachbeiträgen zu Satzung, Haftung, Mitgliederorganisation, Steuern, Vereinsrecht und, und, und. Sie können alle Informationen, Vorlagen, Experten-Tipps und Checklisten sowie die exklusiven Downloads aus dem Online-Archiv nutzen – und zahlen nichts. Möchten Sie das Handbuch nach den 14 Tagen behalten erhalten Sie es zum einmalig günstigen Sonderpreis von nur 39,95 Euro für 544 Seiten Vereinsberatung nonstop. Deshalb:

Antworten Sie schnell. Antworten Sie jetzt. Senden Sie den Coupon am besten noch heute zurück. Per Post oder per Fax an: 0228 – 3696480. Jede Sekunde zählt.

GRATIS-Coupon

nur für die Leser von „Ratgeber für den Gartenliebhaber“

Ja, ich möchte mich vor persönlicher Haftung schützen und die Satzung meines Vereins rechtssicher prüfen. Bitte senden Sie mir GRATIS den Vereins-Ratgeber „Der große Satzungs-Check 2016“ und mein Gratis-Test-Exemplar des Referenzwerks für erfolgreiche und rechtlich bestens abgesicherte Vereinsführung, das „Handbuch für den Vereinsvorsitzenden“. Wenn ich Ihnen innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt keine gegenteilige Mitteilung mache, möchte ich mein Handbuch für den Vereinsvorsitzenden zum Sonderpreis von nur 39,95 Euro behalten. Senden Sie mir dann bitte auch die Aktualisierungs- und Ergänzungslieferungen, Seitenpreis nur 35 Cent, keinerlei Abnahmeverpflichtung, jederzeit kündbar. Eine kurze schriftliche Mitteilung genügt. Der exklusive Gratis-Ratgeber „Der große Satzungs-Check 2016“ gehört auf jeden Fall und für immer mir.

Vorname / Name:

Straße / Nr.:

PLZ/ Ort:

Datum / Unterschrift: 

VM9454

Gleich einsenden an: Günter Stein, Theodor-Heuss-Str. 2–4, 53095 Bonn, oder Fax an: 0228-3696480